

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
44 (1930)**

196 (23.8.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-572253](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-572253)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Wohnort oder Expedition (Peterstraße) 2.50 Reichsmark, für den Rest des Jahres für den Monat 2.70 Reichsmark.

# Republik

Einzelnen ann-Jahre oder deren Raum für Abstrichen-Wohnort und Umgebung 12 Pfennig, Familienansagen 10 Pfennig, für Anzeigen ausserhalb der Wohnort 25 Pfennig. Postamt an: ann-Jahre 10 Pfennig, a u s s e r t i g e 65 Pfennig. Abnahme Tariff. Diagonaldritten unzerbrechlich.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptexpedition: Peterstraße 70  
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Sonnabend, den 23. August 1930 + Nr. 196

Redaktion: Peterstraße Nr. 70  
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

## Vor den Wahlen.

kl. Drei Wochen trennen uns vom Wahltag. Landbau, Landbau sind die politischen Gruppen und Gruppen fleißig dabei, ihre Ziele und ihre Kandidaten herauszustellen. Manche von ihnen verhandeln noch mit Nachbargruppen, auf daß die eigene Bedeutungslosigkeit möglichst ein wenig vermögelt und verschleierte werde. Auf daß der Wähler glaube, es sei hier ein neues, schönes und großes Idealgebilde entstanden. Sieht man näher zu, erkennt man bald, daß es leicht fortspulbarer Firnis ist, Pappdecoration, Potemkinsche Dörfer.

Von nicht viel soliderer Art sind eine ganze Menge der in diesen Tagen irgenwom gehaltenen und durch Radio und Presse übermittelten Wahlfreden. Die „Korpskäm“ eines gewissen Bürgermeisters vom alten Janushauer bis zum jungen Trennkranz machen aus ihren Herzen keine Würdegrube, sondern geben an politischer Weisheit von sich, was nur die Junge hält. Damit für jeden etwas abfällt, hat man seine Nuancen, seine Schattierungen. Hier und heute ein wenig mehr rechts, dort und morgen etwas mehr links. Je nach der „Mentalität“ der Zuhörer. Spekuliert man doch als vielseitiger moderner Mensch auf möglichst alle Wähler-schichten. Zudem hat man es ja auch bitter nötig. Das Kennenwohl aller bürgerlichen Parteien hat in letzter Zeit ganz außerordentlich gelitten. Schlechte Taten, schlechte Beispiele, absolute Unzulänglichkeit und zentnerweise Unfähigkeit auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet haben den früher vielleicht vorhandenen Nimbus bürgerlicher Parteien und Parteiführer auf ein trübseliges Minimum herabgedrückt. Was wunder also, wenn man diesmal dort drüben möglichst viel an Demagogie und Lugentkraft aufzubieten bestrebt ist.

Das wischen führten die Rationalsozialisten. Sie sind bei uns die Partei, bei der geistiges Niveau und Ueberzeugung gar nicht in Frage kommen. Sie handeln mit hohen Verleumdungen, deren Lügen und gänzlich außerhalb einer politischen Willensbildung liegenden kleinen Schmutzereien und Stänferereien. Die großen Gesichtspunkte liegen abseits ihrer Linie. Sie rechnen mit der Dummheit blöder Spejcher, mit der Verdorrenheit kaltegeisterter einseitiger Pfriindeninhaber und mit der Verweilungsschwärmung armer Arbeiterlofer. Daher kommt es auch, daß in ihren Reihen ein recht sonderbares Gemisch anzutreffen ist. Hohe und biedrige Offiziere von einst, die gelbe Wertsbewegung durch allerlei Gelder großspinnende Fabrikanten, Leute schindende ostelische Gutsbesitzer und — damit ja der Gipfel erreicht wird — auch Herren prinzipialen Geblüts. Die Familie Hohenzollern stellt sogar Exempel. Die letzteren Herren wissen ganz gut, warum und weshalb sie da mitmachen. Wagt man doch im allgemeinen dort mitzumachen, wo für einen etwas abfällt. Wo man seine Interessen gewahrt sieht oder in Zukunft vertreten zu sehen glaubt. Auf welche Weise das geschieht, das kommt in zweiter Linie. Worauf es all diesen hohen Herrschaften, bei da das wischen stehen, ankommt, das ist der bei den Nazis reichlich vorhandene blindwütige Haß auf alle Taten und Einrichtungen der Arbeiterhaft. Verleumdung und Bedrohung der Früher und möglichst Vernichtung aller, im Laufe von Jahrzehnten mit unannahmlicher Aufopferung gesellhafter Kultureinrichtungen. Das unpolitische Raubheben und der immer noch in glänzendem Wohlstand lebende, aber politisch fiktiggestellte Prinz Gounbo begehen sich in diesem edlen Bestreben. Daher das Messer und der Schlagring als politische Waffe; daher die Bombe gegen Gewerkschaftshäuser. Daher die grenzenlose Verwilderung des politischen Kampfes in unferen Tagen.

Gänzlich abseits des bürgerlichen Wohlstandes, gänzlich abseits des hübslichen nationalsozialistischen Spektakels steht die Sozialdemokratische Partei. Sie hat nichts zu verbergen, nichts zu verheimlichen. Sie hat es auch nicht notwendig, auf schlechte

## Nordpolfahrer Andrée gefunden! Nach 33 Jahren aus Nacht und Eis befreit!

Wie der Kapitän des norwegischen Walfischjägers „Terningen“, der am Freitag in Tromsø eintraf, berichtet, ist von der Expedition des norwegischen Geologen Dr. Soren des Lager des 1897 auf dem Franz-Josef-Land umgekommenen schwedischen Polarforschers Andrée aufgefunden worden. Die Leiche des schwedischen Polarforschers wurde im Eis ein-

gestoren angetroffen. Die Kleidung sowie der Körper Andrees sind gut erhalten. Wenige Meter von Andrée entfernt, fand die norwegische Expedition die Leiche eines zweiten Teilnehmers, die ebenfalls gut erhalten war. Außerdem wurden ein Boot, ein Schlitten, ein Obergationsbuch und andere Ueberbleibsel der schwedischen Expedition aufgefunden.

den. Soweit aus den Funden hervorgeht, ist Andrée von der Expedition am längsten am Leben geblieben. Die aufgefundenen Gegenstände und die beiden Leichen sind an Nord eines norwegischen Schiffes genommen worden. Sie werden Mitte September in Norwegen erwartet.

(Siehe auch auf der 2. Seite.)

## Mutter und Kinder vom Strom getötet. Eine Familientragödie in Oberschlesien.

In der Gemeinde Bucheladorf bei Neunkirch in Oberschlesien trug sich, wie gemeldet wird, ein schweres Unglück zu. Ein Knabe spielte mit einem Draht, der von einer abgeris-

senen elektrischen Leitung herabhäng. Er wurde von dem elektrischen Strom getötet. Als die Mutter den Jungen vom Draht fortzuziehen wollte, fiel sie gleichfalls tot um, da die Hände

des Berührten den unter Spannung lebenden Draht noch immer umklammerten. Ein Säugling, den die Mutter auf dem Arm trug, fand ebenfalls den Tod.

## Der Tod in der Grube.

### Zehn Arbeiter in russischem Bergwerk ums Leben gekommen.

(Meldung aus Moskau.) Nach einer Meldung der Telegraphenagentur der Sowjet-

union sind in der Grube Kapitalnaja im Bezirk Stalino infolge einer Explosion zehn Arbeiter

umgekommen. Das Schicksal von fünf Arbeitern ist ungewiß.

## Harte Strafen in Rußland.

Neun Todesurteile gefällt und vollzogen.

(Meldung aus Moskau.) Nach einer Meldung der Telegraphenagentur der Sowjet-

union wurden neun Personen, die sich mit dem Ankauf von Silbermünzen und ausländischen Devisen beschäftigten, und die gleichzeitig konterrevolutionäre Gerüchte verbreiteten,

von Kollegium der staatlichen politischen Verwaltung zum Tode verurteilt; das Urteil wurde vollstreckt.

## Schweres Fliegerunglück.

### Zehn Todesopfer gekostet in der Tschechei.

Am Freitag nachmittag verunglückte bei Tapan auf dem Wege nach Prahburg im Sturm ein Passagierflugzeug der staatlichen Fluggesellschaft. Zehn Personen fanden den Tod.

Das Flugzeug flog zunächst in großem Sturm und Regen. Bald nach dem Start ließ der Flugzeugführer auch noch auf düstern Nebel, so daß er die Orientierung verlor. Unterdessen wurde der Sturm immer heftiger. Die Maschine wurde hin- und hergeworfen und schließlich zu Boden geschleudert. Hier verlor sie sich in einem Baum, der umgerissen wurde. Dem Flugzeugführer gelang es noch einmal, die Maschine hochzuziehen. Der Versuch einer Notlandung mißglückte jedoch. Das Flugzeug kürzte auf das Dach eines

Hauses, fiel um und explodierte. Vier Personen verbrannten, sechs wurden durch den Aufschlag tödlich verletzt. Unter den Opfern der grausamen Katastrophe befindet sich auch der Bresdener Ingenieur Bernhard Simons. Der Pilot fand ebenfalls den Tod. Die Unglücksursache wurde vor drei Monaten von Lord aus Mexiko bezogen. Sie verurteilte über die Schuld für 14 Personen und verlor den Verkehr zwischen Prah und Prahburg.

Gesellschaftsandal in Potsdam.

Der frühere Major von Biebahn, ein ehemaliges Mitglied der Sozialistenschaft, wird beschuldigt, eine in die Gesellschaftliche Versicherung abgegeben zu haben. Die

Anzeige stammt von Herrn von Bonim, einem anderen Potsdamer Aristokraten, dem das Haus gehört, das der Beschuldigte besaß. Am Verlaufe eines Mitsprachegewisses soll jene falsche eidesstattliche Erklärung abgegeben worden sein, mit der sich nunmehr die Staatsanwaltschaft beschäftigt.

Ein Landjäger von einem Auto überannt und getötet.

Der Landjägermeister Traue aus Caltrap-Kauzel wurde auf der Chaussee zwischen Herne und Caltrap-Kauzel tot aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß der Beamte von einem Kraftwagen, den er anhalten wollte, einfach überannt worden war. Die Insassen haben dann ihre Fahrt in vollem Tempo fortgesetzt.

Inklinte zu spekulieren oder im Gummiknüppel, im offenen Terror den besten Bundesgenossen zum Einbläuen ihrer Ideale in die Köpfe anderer zu sehen. Mit offenem Messer und reinem Schild trat sie in den Wahlkampf. Sie hat nach besser Ueberzeugung im alten Reichstag im Sinne der breiten Masse unferes Volkes ihre Pflicht getan. Sie ist mannhaft und entschlossen eingetreten für die sozialen Verpflichtungen des Staates gegenüber seinen schwachen und schwächsten Schichten. Und sie hat es entschieden abgelehnt, jene Wohlfahts-einrichtungen abzubauen und zu beschneiden. Sie hat auch Wege gewiesen, deren Betreten es fraglos ermöglicht, ohne eine Beeinträchtigung des Sozialstatus der Staatsausgaben ins Reine zu bringen. Freilich hätten bei Annahme dieser ihrer Vorschläge auch gewisse Kapitalistenkreise tiefer in ihre noch immer gefüllten Beutel greifen müssen. Ebendieses aber wollte man dort nicht und so wolgte man auf eine möglichst nicht so stark sichtbare Weise im Trevicemus-Brünnling-Lager den Bruch mit den Vertretern der großen deutschen Volkspartei, der Sozialdemokratischen Partei. Man wollte unter sich sein und den lästigen Schützer und Verteidiger der sozialen Gerechtigkeit, Versicherungen und Verordnungen faststellen.

Dieser machte innere Kern der Dinge und

Vorgänge kann durch keine noch so geschickt aufgezogene Minister- oder Kandidatenrede hinwegmanipuliert werden. Ja, er gukt auch hier und da aufs neue sehr deutlich durch bei denen, die über ein besonders gehäuftes Sündenmaß verfügen, wie etwa die Deutsche Volkspartei. So hat erst vorgestern wieder in unserm Wahlfreis der Kandidat dieser Partei, der bisherige Abgeordnete Hingmann, in einer großen Rede in Bremen entschieden betont, daß, ganz gleich, wie die Wahlen ausfallen, es sinnlos wäre, im neuen Reichstag auf wirtschaftlichem Gebiet mit den Sozialdemokraten zusammenzuarbeiten. Im Gegenteil, man müsse bestrebt sein, alle Fragen gegen die Sozialdemokratie zu lösen.

In diesen Worten, die in diesen Wochen in jenen Kreisen genäh nicht vereinzelt gedacht worden, liegt der ganze Sinn dieses Wahlkampfes und dieser Wahlen. Man will sich im neuen Reichstag kapitalistisch gruppieren und kapitalistische Politik machen. Das aber kann man nur, wenn man frei ist von den Hemmnissen eines sozialistischen Koalitionspartners. Wieder wie vor Jahrzehnten will man regieren und sonieren auf Kosten der dritten Klasse des arbeitenden Volkes. Recht und ernstliches will man dieses machen. Ausschalten will man es aus der entscheidenden Gesetzgebung, zur Wortteil des Besten, der es in die-

ser traurigen Zeit noch immer fertig bringt, sich selbst möglichst zu schonen und dafür die Lasten auf die schwächeren Schultern abzuwälzen.

Solchen Bestrebungen, solchen Absichten gegenüber gilt es am Wahltage auf dem Posten zu sein. Die Spuren schreien. Die Spuren von vor Jahrzehnten und die Spuren der Verordnungsgebilde der gegenwärtigen Brünnling-Regierung. Sind die Wähler nicht auf dem Posten, erkennen sie nicht die ganze große Bedeutung der diesmaligen Wahl, so wird der neue Reichstag mit dem Kabinett Brünnling an der Spitze noch viel radikaler mit den sozialen Errungenschaften der Arbeiter wie der Angestellten- und Beamtenhaft umspringen. Eine Zeit der sozialen Reaktion würde folgen, unter der alles das, was irgenwom und irgenwom als Lohn- oder Gehaltsempfänger tätig ist (ganz gleich, ob Arbeiterhaft- oder Mittelstand-angehöriger) schwer leiden würde. — Um einer solchen Reichstagsmehrheitsmacht, um einer solchen Zeit erfolgreich zu begegnen, hat jeder einzelne sich für die Partei einzusetzen, die in Folge ihrer Größe und ihrer ruhigen Zuverlässigkeit einzig die Gewähr bietet, daß mit den Volksinteressen nicht einblüder gespielt werden darf: für die Sozialdemokratische Partei.

# Das Urteil im Röntgenhal-Prozess.

## Dreizehn Nationalsozialisten wegen gemeinsamer Verbrechen zu Gefängnisstrafen verurteilt.

(Berliner Meldung.) Im Röntgenhal-Prozess wurde gestern nachmittags folgendes Urteil gefällt: Drei Nationalsozialisten wurden zu Gefängnisstrafen wegen gemeinsamer Verbrechen verurteilt. Der Angeklagte Dr. ...

allen Körper zu zwei Jahren Gefängnis, die Angeklagten ...

Gefängnis. Die Angeklagten ...



„Jehten — ah! — Nationalsozialist! Vater war Kaiser — ah! — wie Ihr mich. Republik Schwärmer, Karriere Jüdisch ...“

### Gaunerstreiche eines Berliner Ehepaares.

Eine Familie um 80 000 RM. Betrogen.

Vor dem Schöffengericht Charlottenburg hatten sich gestern der 36jährige Kaufmann Karl Platho und seine Frau wegen eines betragsmäßigen Betrugsprozesses an dem Oberbürgermeister Platho zu verantworten. Platho, der aus guter Familie kommt, kam als 20jähriger Mensch nach Berlin und wurde mit 60 Reichsmark Monatsgehalt bei einer Bank angestellt. ...

nach seinem Aufstieg aufgestiegen wurde. Monatslohn wartete damals die Welt auf eine Nachricht von den drei ...

Strafen erkannt, nämlich auf 200 RM. Geldstrafe, auf drei Tage, drei Wochen und einen Monat Gefängnis ...

### Unsere tägliche Erzählung: Gästebrot.

Von Johanna Köstler. (Nachdruck verboten.)

Paul und Pauline löschten ihren Kaffee. Es klingelt. „Ein Brief!“, brachte Minna die Morgenpost. Er war an Frau Pauline adressiert. ...

### Zur Auffindung Andréas

Über das feinerzeitliche Untertaken eines Andréas wäre zu bemerken: Andréas, ein geborener Schwede, führte schon früh wissenschaftliche Vorkenntnisse aus. 1886 sah er den Plan, den Nordpol von Spitzbergen aus im Ballon zu erreichen. ...

Am 11. Juli hat Andréas mit seinen Begleitern, dem Ammannen an der Stocholmer Universität, Rikis Strindberg, und dem Ingenieur Karl Fränkel, der an Stelle des von der Expedition zurückgetretenen Dr. Rikis ...

### Lieder aus der Zeit.

#### Das Wahlbaret!

Halloh, meine Herren! Halloh, meine Damen! Höchst originell — fünfminütigen-Dramen — Gewaltige Spannung — der letzte Akt — Beginnen wir mit der Staatsparade! ...



van Deuz Blad, der bekannte amerikanische Zeitungsmagazin aus Baltimore, ist von Bord seiner Kreuzfahrtschiffe ...

### Der Reichspräsident und der Sammelanlauf der bürgerlichen Parteien.

Zu dem Sammelanlauf der bürgerlichen Parteien, der Nationalsozialisten Partei, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei, in dem auch der Name des Reichspräsidenten genannt ist, wird uns von zuverlässiger Stelle erklärt, daß der Reichspräsident selbstverständlich die Interessen der Arbeiter nicht erwägt hat. ...

### Attergerichthals.

(Sao Paulo, 23. August. Radio-dienst.) Ein Wasserflugzeug der deutschen „Condor“-Flottille, das seit drei Tagen vermisst wird, wurde 200 Meilen südlich Bahia treibend unbeschädigt aufgefunden. ...

### Brand auf einem deutschen Passagierdampfer.

(Meldung aus Aiga.) In den Innenräumen des 2000 Tonnen großen deutschen Passagierdampfers „Kordland“, der einer Seiltzuger Reederei gehört und zurzeit am Dünabai ankert, brach ein Brand aus. ...

### Empfindliche Stollen für Schwarzbier.

In den Monaten April bis Juni 1930 sind wegen nichtgenügender Ertragsleistung oder nichtgenügender Betriebes von fünfzigsten 217 Verloren rechtsträftig verurteilt worden gegenüber 238 im gleichen Zeitraum des Vorjahres und 248 in den Monaten Januar bis März 1930. ...



# Die Polizei in Haushalt und Wohnung.

Von **Paul Eggert,**  
Polizei-Hauptwachmeister, Berlin.

Die Reichsverfassung bestimmt, daß die Wohnung jedes Deutschen für ihn eine Freistätte und unterliegend ist. Ausnahmen sind nur auf Grund von Gesetzen zulässig. Nun, diese gesetzlichen Ausnahmen sind recht zahlreich.

Es sollen hier aus dem schönen Vorwissenbuche nur die herausgegriffen werden, gegen die am meisten verstoßen wird bzw. über die im allgemeinen noch mangelnde Klarheit herrscht. Ein weit verbreiteter Irrtum ist es z. B., daß man Störenfriede im Sinne des bekannten *Sausfriedensbruch*-Paragrafen dreimal zum Verlassen der Wohnung, der Geschäftsräume oder des besetzten Bestandes zu erforschen müsse, um ein rechtliches Vorgehen zu ermöglichen. Eine einmalige, unzweideutige Aufforderung genügt. — Auch glaubt man meist, daß der sehr häufig bei einem Hausfriedensbruch zu Hilfe gerufene Polizeibeamte sozusagen die Rolle des Hauswärters zu übernehmen hätte. Ein Irrtum! Er wirkt hierbei nur als Schutz für den jeweils berechtigten Wohnungsinhaber, oder aber er stellt die Friedensrichter dabei fest.

Wichtig ist auch die Ansicht, daß grundsätzlich jedem der Wohnungszutritt verweigert werden kann. Da hier z. B. ein Polizeibeamter Hilfe aus einer Wohnung. Das berechtigt ihn, ohne weiteres in die betreffende Wohnung einzudringen, selbst gegen den Willen ihres Inhabers. Bei Feuers- und Wasserrohr- oder sonstiger Lebensgefahr eines Wohnungsinhabers ist das ebenfalls selbstverständlich. Auch bei Kontrollen aus gesetzlichen Gründen darf zutreffenden Beamten der Zutritt nicht verweigert werden.

Bei Verfolgung strafbarer Handlungen braucht mitunter der Wohnungsinhaber nicht einmal selbst der Missetäter zu sein: Die Polizei kann trotzdem in seine Wohnung eindringen. Ausnahmefälle allerdings! — Häufigst beispielsweise ein erkrankter Geisteskranker in eine fremde Wohnung, so kann der verfolgende Polizeibeamte sie zwecks vorläufiger Festnahme des Täters betreten. Im Rahmen der Straßpolizei ist es sogar durchzuführen, wenn Tatsachen vorliegen, aus denen zu schließen ist, daß eine gefährliche Person, Spur oder Sache sich in den betreffenden Räumen befindet. Es müssen also, sehr wohl auch subjektiv ganz Unbeteiligte in gewissen Fällen *Unannehmlichkeiten* hinnehmen. Doch — es darf, wie gesagt — nur auf Grund gesetzlicher Bestimmungen geschehen.

Jamwieweil dem Hauswirt oder seinem Vertreter die Befugnis zum Betreten einer Wohnung zusteht, findet man gewöhnlich in seinem Mietvertrag.

Beispielen über Ruhestörungen im Hause mit all ihren teuflichen Schlägen beschaffenem Gericht und Polizei recht häufig. Da spielt der liebe Wohnungsnachbar die halbe Nacht recht trübselig Klavier, da lassen Meiers ihren Lautsprecher die halbe Nacht in Originaltonfülle musizieren; da hat jemand einen Hund, der kundenlang ebenso laut wie jämmerlich zu heulen pflegt. Herr Methornschmecker kommt gewöhnlich erst gegen 3 Uhr morgens schwäntend heim und macht einen Selbstkritik in seiner Wohnung, ehe er seinen alkoholischwangeren Bierbauch endlich ins Bett wälzt. Zahl und Art dieser unlieblichen Ruhestörungen lassen sich leicht beträchtlich erweitern. Man beschränkt bei derartigen Trommelfellattaden grundsätzlich: Die Ruhestörung muß ungebührlich erregt werden und muß unbestimmten Personenkreis stören oder gefährden. Letzteres wird auf der Straße meist der Fall sein, im Hause letzteres. Treffen aber vorgenannte Voraussetzungen zu, so kann auch im Hause als Totort Strafanzeige wegen ruhestörender Lärms erstattet werden. Hierbei ist es gleichgültig, ob die Ruhestörung bei Tage oder bei Nacht erfolgt wird.

Aber auch die einzelne Person bzw. Familie muß von der Behörde in vielen Fällen vor Ruhestörungen geschützt werden. Hier ist es von Wichtigkeit, daß die Störungen z. B. durch Klavierpiel, Hundegebell, Krach oder ähnliches fortgesetzt oder während der Nachtzeit — sie beginnt um 10 Uhr abends — erfolgen und zwar derart, daß sie die Gesundheit der Beteiligten gefährden oder über das übliche und erträgliche Maß hinausgehen. Auch die Ungebührlichkeit des Erregens kann dann in Betracht kommen.

Hierzu ein häufig wiederkehrender Fall: Eine Frau näht gewerbmäßig an einer Nähmaschine mit elektrischem Motor bis in die späte Nacht hinein. Die unter ihr wohnende Familie wird durch das Geräusch in ihrer Nachtruhe gestört. Sie beschwert sich bei der Polizei. Trotzdem an sich keine ungebührlich erregte Ruhestörung vorliegt, wird die Polizei in solchen Fällen der Näherin auf dem Verlegungswege — also ohne Strafanzeige — aufgeben, durch Verwendung bestimmter Schalldämpfer der Mittel die Geräuschabstimmung in der Nacht abzuheben und die Durchführung ihrer Anweisungen kontrollieren.

Fortgesetzte Störung der Nachtruhe in solchen oder ähnlichen Fällen gilt ohne weiteres als Gesundheitsgefährdung. Es werden da mitunter recht originelle Verfügungen von der Polizei erlassen. Zum Beispiel mußte unlängst ein Wirt,

um das laute Klappern der Regel beim Umfallen abzumildern, den Regeln eine Baubinde aus Gummi anlegen.

Es empfiehlt sich, wegen Ruhestörungen im Hause zunächst mal den Hauswirt in Anspruch zu nehmen. Der Mietvertrag enthält ja gewöhnlich entsprechende vertragliche Bestimmungen. Der Wirt kann in frassen Fällen sogar die Ermittlung des Störenfriedes durchsetzen.

Bei Familienfeiern achtet man darauf, daß der Lärm nicht nach der Straße dringt, besonders zur Nachtzeit.

Ueberempfindlichkeit und starke Neurostik bilden bei Ruhestörungen keinen gesetzlichen Wertungsfaktor. Sogar Frohschauspiele in einem künstlich angelegten Teich wurde in einer interessanten Reichsgerichtsentcheidung als ungebührlich erregter Lärm aufgefaßt.

Viele Klagen über die polizeilichen *Wildevorschriften*. Ja, die Polizei ist nun einmal neugierig. Aber letzten Endes kommt die „Neugier“ vielen anderen Behörden und jedem selbst zu fatten. Gegen Sie bitten den größten Wert auf einen länderlosen polizeilichen *Waldenachweis!* Ein nachträglicher Aufenthaltswegweis ist zwar möglich, doch mit vielen Scherereien, Zeitverlust und Kosten verbunden. Angenommen. Sie sind oder waren nicht gemeldet und benötigen zufällig einen *Pol. Führerschein*, *Waffenchein*, *Totenchein*, ein *Führungszeugnis*, eine *Wohnungsbescheinigung* und dgl. oder Sie wollen bei Behörden angeheilt werden. Die wegen der Meldelücken erscheinenden Unannehmlichkeiten beizugehen, ist nach Lage des Falles, von zeitraubenden Ermittlungen bis zur manchmal unmöglichen Ausstellung der beantragten Papiere.

Die speziellen *Waldenvorschriften* sind ärztlich ganz verschieden, weshalb hier nicht näher auf sie eingegangen werden soll. Gut wäre es, wenn in großem Rahmen durch neue reichsgerichtliche, nicht wie geschehen, nur durch Landesgesetzliche Regelung eine bessere und dem Publikum zugängliche Einheitslichkeit darin erzielt würde.

Wissen muß man ferner, daß bei gemeingefährlichen und übertragbaren Krankheiten stets unverzüglich eine reichsgerichtliche geregelte Anzeigepflicht der Ortspolizeibehörde gegenüber besteht. Auch jeder Aufenthaltswegweis der daran erkrankten Personen ist sofort anzuzeigen. Wenig bekannt dürfte sein, daß unter diese Krankheiten — bei Diphtherie, Scharlach, Ruhr, Typhus usw. ist es eher bekannt — auch *Tiefblut*, *Hist.*, *Wurfbefragungen*, *Sigigerlegungen* durch tollwütige oder tollwüterdächtige Tiere, *Milzbrand* und *Kindstiefber* rechnen.

Mauern zählen nicht dazu. Nicht nur für den hinzugezogenen Arzt besteht diese Anzeigepflicht, sondern auch für den Haushaltsvorstand, überhaupt denjenigen, in dessen Wohnung die Erkrankung oder der Todesfall eingetreten ist, bescheiden für etwaige Pfleger. Sobald natürlich dieser Pflicht von einer Seite Gemüge geleistet wurde, erbringt sich die Meldung an die Polizei seitens der anderen dazu Verpflichteten. Zweck der Anzeige ist es, eine freizügliche Untersuchung herbeizuführen. Es werden dann von Fall zu Fall polizeiliche Schutzmaßnahmen angeordnet, die in Absonderung der Kranken, Desinfektionsmaßnahmen, Fernhaltung der Kinder vom Schlafsaal, in manchen Fällen in der Räumung der Wohnung bestehen. Wenn auch die Gesundheitspolizei die Bearbeitung angeführter Fälle übernimmt, so genügt doch eine Meldung an das zuständige Polizeirevier, das sie weiterleitet.

Die Gefährlichkeit der Aufbewahrung feuergefährlicher Stoffe braucht wohl keines besonderen Hinweises. Es kommt aber bestimmt öfter vor, daß jemand größere Mengen von solchem Brennstoffen in der Wohnung hält, z. B. Benzin, Petroleum oder andere feuergefährliche Mineralöle. Man beachte: In Wohn- und Schlafräumen dürfen hiervon nicht mehr als drei Liter aufbewahrt werden! Auch für die Aufbewahrungsgestelle für Mengen schon über zwei Liter gelten besondere Sicherungsbestimmungen.

Sehr streng sind die Bestimmungen über Herstellung und Besitz von Sprengstoffen und den Verkehr damit. Schon für bloßen Besitz ist eine polizeiliche Erlaubnis notwendig.

Wenn man eine Waffe in der Wohnung hat, so ist mit wenigen Ausnahmen — z. B. Personen unter 20 Jahren, Geisteskranke und Leute mit bestimmten Vorkursen — dies gestattet. Ueber die näheren Bestimmungen — *Waffen*, *Waffen*, und *Munitionserwerbsschein* — erstellt jedes Polizeirevier Auskunft. Außerdem der Wohnung, der Geschäftsräume oder des besetzten Bestandes dürfen nur Waffen mit sich führen, die im Besitze eines *Waffen* Scheines sind. Ausnahmen bilden nur uralte und ganz kleine, ungefährliche Kaliber. Neu dürfte dieses *Waffen* Schein sein, daß selbst das Überführen von Waffen im Sinne des Gesetzes, nur gegen Ausübung eines *Waffen* Scheines gestattet ist. Schon der *Treppenhof* und Hof eines Mietshauses gilt als *Aufenthaltsort* der Wohnung. Das Führen der Schusswaffen ohne *Waffen* Schein, das, wie gesagt, nur in der Wohnung erlaubt ist, ist also hier schon strafbar. Nicht einbringlich genug kann sorgfältigste Aufbewahrung von Schusswaffen anempfohlen werden. Stets unter *Waffen* Schein! Ist Grundbesitz.

Erläutert sich ein Polizeibeamter ein Strafverfahren wegen *schändlicher* Tätigkeit, so weiß kein siebenjähriger Sohn mit der nicht sorgfältig genug verwahrten Dienstwaffe des Vaters gespielt und sich dabei erschossen hatte.

## Die Frau seiner Gräme.

Roman von **A. H. Schmidt.**

3. Fortsetzung. — *Nachdruck verboten.*

„Dann müßten wir etwas anderes finden.“ „Kind? Ich mein Haus an, in der Stadt — vielleicht ist es besser.“ „Nur, der Konzern baut ihm ein neues, ein schöneres, da haben wir ihm nichts damit getan.“

„Dann weiß ich es auch nicht“, brummte Granz mürrisch und blickte das Raucherrohr vor sich hin.

Sie schritten rasch aus, denn es wehte ein ziemlich schmerzender Wind. Plötzlich blieb Elise stehen, wie angewurzelt, und deutete mit der Hand vor sich hin. Er wies auf die Straße, die gerade leer war.

Granz wollte weiter gehen, da rief er ihn an der Schulter zu sich heran.

„Dort steht hin, Granz, dort könnte eine Gelegenheit kommen.“ Granz sah die Straße hinaus, entdeckte aber nichts.

„Ich weiß nicht, was du heute ununterbrochen hast“, grunzte er und wollte weitergehen. Elise hielt seine Schulter fest umfaßt und ließ ihn nicht weiter.

„So hast du das hinaus, so finstler ist es noch nicht, doch man gar nicht mehr leben könnte. Da kommt die Gelegenheit heruntergekommen.“

Elise blieb ein langes, brodeses Laden aus. Granz nahm die kleine Pfeife aus dem Mund und bemühte sich etwas zu sehen. Die Straße war menschenleer, er sah nur einen kleinen Hund herantrottelnd, auf sie zu.

„Wo ist denn deine Gelegenheit, Elise, wenn ich fragen darf.“ „Ich sehe niemand außer diesem kleinen Hausbuben.“

„Das ist ja die gute Gelegenheit“, stießte Elise.

„Das Kind —?“ fragte Granz ungläubig. „Das ist das aber —“, meiß der Teufel, wie er diese kleine Kanaille nennt. Es ist das Kind

unleres lauberen Ingenieurs. Das wird auch einmal so ein brutaler Arbeitermörder werden, wie kein Vater.“

„Das ist schon möglich“, pflichtete Granz bei. „Ich habe ihn nicht gleich erkannt. Aber du wirst doch wohl nicht —?“

„Ich einerlei.“ „Doch das, du hast es mit einem Kinde zu tun.“

Eile hielt den Mund offen und hierte höhererfüllt auf den kleinen Pet, der da wirtlich allein, ohne Begleitung herunterkam. Er bedauerte sich auf dem Heimwege. Er hatte einen kleinen Arbeiterfreund besucht, und nun ging er wieder heim.

Wie ein Raubtier hand Elise da, die Hände etwas vorgekrummt — grauamie hänge. Er schien die Entfernung abzumessen, die ihm noch von seinem Opfer trennte.

Granz rauchte wieder ruhig weiter. Er schien sich bemerken zu haben und überließ Elise alles.

Da kam Pet ganz nahe. Er sah die Gestalt der beiden Arbeiter und auch die drohende Haltung Elises. Er wußte nicht, was sie vorhaben, fürchtete sich auch nicht. Er schritt ruhig weiter, wollte an den beiden vorbeigehen. Da schrie Elise:

„De, du, bist du nicht der Sohn des Ingenieurs —?“

Pet blieb stehen, er hand nicht vor Elise. Plötzlich fürchtete er sich. Das wirtlichste Gesicht dieses Mannes verriet ihm nichts Gutes. Hörend nicht er. Dann sagte er mit leiser Stimme, in der die Angst nachhallte: „Ja, ich bin Pet Wirt.“

Granz lachte plötzlich auf. Er sagte zornlich: „Das Grünzeug hat Furcht, Elise, ichau ihn nicht so an!“

In diesem Augenblick sprang Elise vor, es waren nur drei Schritte bis zu dem Kinde hin. Pet versuchte nicht zu fliehen. Er war unfähig, sich zu rühren. Die Hände waren ihm wie Blei, und er konnte nicht einmal die Hände bewegen.

Elise sprang hin und seine Kleinfäuste packten den kleinen, schmächtigen Körper des Kindes. Sie griffen fest zu, wie Raubtierfänge. —

Darzu Wilder verließ eben die Wohnung, er schloß die Tür hinter sich ab, als sie zwei Arbeiter vorbeiherrren sah.

An dem kleinen Graben, der neben Bilders Haus lief, stand eine Laterne. Das Licht war spärlich, aber Darzu glaubte in dem ersten Mann, der da vorbeiherrte, den Arbeiter Elise zu erkennen.

„Sie schenkte den beiden laufenden Arbeitern keine Beachtung, sondern ging weiter. Als sie am nächsten Haus vorbeizog, ließ sie mit ihrem Nachbar wissen, der den gleichen Weg wie sie hatte. Sie gingen zusammen.“

Wenige Schritte darauf sah Darzu einen dunklen Punkt am Rande der Straße.

„Dort liegt etwas“, sagte sie zu ihrem Begleiter, „wir wollen hinsehen.“ Sie gingen gemeinsam hin.

Darzu erstarrte. An alles hatte sie gedacht, aber nicht daran, daß hier ein Kind liegen konnte, das abgewandert verstorben war. Sie blickte sich sofort und versuchte es anzusehen.

Darzu knickte sich nun auch über das kleine Säuflein und sagte ganz erschrocken: „Das ist doch das Kind von unterm Ingenieur!“

„Von welchem Ingenieur?“, fragte Darzu Wilder.

„Von dem Ingenieur“, erwiderte er. Darzu prüfte kommen, als sie den Namen dieses Ingenieurs hörte.

„Laufen Sie doch, laufen Sie zu ihm, legen Sie ihm, daß wir hier sein Kind gefunden haben, es ist schwer verriet, er soll sofort herkommen.“ — beiläufig sie sich doch, rief sie ihm noch in ihrer Aufregung nach, obwohl der Mann bereits davonlaufen war.

Sie kniete auf der Straße nieder und versuchte den Kopf des Kindes empor zu heben. Eine Blutlache war dort wo er lag. Darzu sah es, sie achtete aber des Blutes nicht, sie versuchte den kleinen Rindestörper aufzuheben und auf ihren Schoß zu legen. Die Straße war hart und heinhil. Auch konnte ein Wagen daherkommen.

Sie setzte sich an den Rand der Straße und wartete.

Wartete auf Karel — — — Sie ipre Worte zu Pet, deren Sinn sie

nicht verstand, sie begann in ihrer Verzweiflung leise zu singen, zu beten. Sie fühlte, wenn Karel nicht bald kam, konnte sie ihm wohl nur einen kleinen Toten übergeben.

Die Sekunden wurden zu Ewigkeiten. Darzu war nicht Mutter, sie wußte noch nicht, was dies bedeutete, aber in diesem Augenblick glaubte sie ihr eigenes Kind in den Armen zu halten. Sie spürte, wie ihr das Herz *plam-menkrampte*, wie die Tränen unablässig über ihre Wangen rannten. Das Atmen des Kindes wurt immer schwächer, immer leiser — und gleich das Herz noch leise schlug. Sie wußte, wenn es aufhörte, dann war der Kind tot.

Darzu knickte sich nun auch über das Kind des Ingenieurs gerannt. Er hatte sich gedacht, daß er sicherlich noch nicht dabei sein würde. Er traf ihn auch in seinem Blut.

Mutter sprang auf, als er das schreckensvolle Gesicht, die verzerrten Züge des Arbeiters sah. In diesen Augenblick dachte er sofort wieder an ein eingetretenes Unglück. Da rief der Arbeiter die Worte hervor, die Wirt wie Stein erschallen ließen:

„Herr Ingenieur, — machen Sie reich, — brauchen auf der Straße, — da liegt das Kind — — — überfahren, — lehr lagst du.“

Nur einen Augenblick wußte die Erklärung des Mannes, dann hatte er sich wieder beimmenen. Er packte den Mann bei den Schultern und rief:

„Kommen Sie mit, zeigen Sie mir den Weg, laufen wir.“

Er nahm sich keinen Hut, seinen Mantel, nichts. Wie er war, so rannte er in den dunkelnden Abend hinaus.

Der Arbeiter lief neben ihm her. Er konnte nicht mehr so rasch laufen, er bekam keinen Atem mehr. Zweimal den gleichen Weg so schnell laufen, das war ein hartes Stück Arbeit.

Sie sprachen nichts, Wirt behielt seine Frage mehr, und der Arbeiter getraute sich nichts zu sagen. Er wollte warten, bis sie am Ziel waren. Vielleicht dann.

Denn auch er hatte die beiden Männer laufen gesehen, hatte die beiden recht genau erkannt. Er kannte Elise und Granz zu gut, um sich irgendeine geäußert zu haben. Und als er das







# Durch die Friesische Wehde.

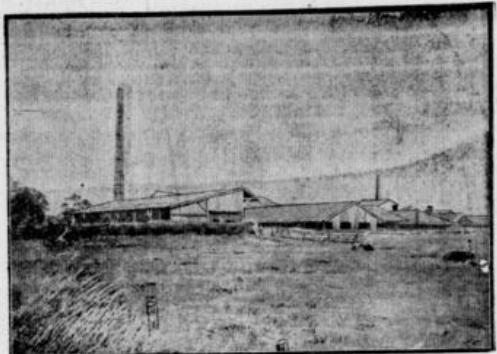
Von Emil Kraft.

Eins der bevorzugtesten Wandergleite in unserer Heimat ist die Friesische Wehde. Wer ihre Schönheiten voll auskosten will, wer die wilde Romantik des Neuenburger Urwaldgebietes erleben, den schmerzlichen Ernst der Schneeräder Fahrenkämpfe oder die weite Einjamkeit der vorgelagerten Moorbestrie voll in ihrer ganzen herben Größe auf sich einwirken lassen möchte, der muß oftmals hinaus wandern, der muß die Friesische Wehde auf isolierten Kreuz- und Querfahrten kennenlernen in ihrem Altagsittel und in ihrem sonnigen Friesische.



Spritzenhaus in Steenhäusen. — „To Erinnerung an Steenhäusens Seefahrt“

herübergerettet. Der Neuenburger Urwald ist wohl nicht mit Unrecht der schönste deutsche Wald genannt worden. Es gibt wenig Naturdenkmale in unserem Vaterland, in denen sich der Charakter wilder Waldromantik so lebendig erhalten hat, wie gerade hier. Doch letzten dürfen sich die Naturgewalten in ihrer ungehemmten Füglosigkeit so auswirken, ohne daß die menschliche Hand fortgesetzt und Hilfe leidend eingreift. So sehen wir denn auch ringsum den ewig wähebenden, unerbittlichen Kampf zwischen den beiden Parthysen unserer Wälder, den Kampf ums Dasein zwischen der Buche und der Eiche. Der genau so unerbittlich auch von der Krone der Schöpfung, dem Menschen, geführt wird. Hier wie dort fallen die beiden dem Dolchschlage zum Opfer. Jedesmal sind



Ziegelei der Bochhorner Klinkerindustrie.

Die ausgedehnten Tonlager des ehemaligen Waldgebietes liefern seit Jahrhunderten den Rohstoff für die Herstellung von Klinkern. Bochorns Klinkerindustrie hat Weitraum und ungefähr 700 Arbeiter finden in ihr lohnende Beschäftigung.

Gleich hinter der Wirtschaft „Zum grünen Wald“ biegen wir links ab, in den „Totenweg“ hinein. Prachtige Bärden stehen am Wegesrande im herrlichen Hellgrün ihres Sommerkleides. Wir verlassen den Hauptweg und bald sind wir in einem Buchenbestand, der mit seinen schlanken, hochaufragenden Stämmen und dem hohen Blätterdach so still und feierlich anmutet wie das Innere eines gotischen Domes. Wie ein Goldregen rieselt sich altäherndes Sonnenlicht durch das dicke Blätterdach über die blanken Stämme, in dem schmalen Waldbüschlein ein prachtvolles Spiegelbild hervorzuwerfend. Auf dem weichen Rotbraun des Teppichs aus vorliegendem Laub behinzelnd, gelangen wir an die Grenze des Eichwaldes.

„Kauß ewig, du Eichwald“ — so singt der Dichter. So ständen die Baumriesen in Urdäutertagen, so werden sie noch in Jahrhunderten leben. Hier im Urwald, inmitten der gewaltigen, gestützten Giganten des Waldes, wo dichtes Unterholz und harte Stedpalmen uns zeitweilig ein Vordringens unmöglich machen, da ist noch die alte, noch längst verblichene Moritz-von-Schwind-Romantik in die Gegenwart



Niedersächsisches Rauchhaus in Neuenburg.

aus dem Saftgrün junger Tannen die bizarren Formen schwarzer Kiefern in den sonnigen Sommer tag hinauwerden, wo man auf stundenlangem Wanderung keine Menschenleise trifft, da ist so recht eine Stätte der Erholung von harter Arbeitsson einer vergangenen Wode.

Und dann das Moor! Schier endlos umsäumt es die Friesische Wehde nach dem Süden und Südwesten. Von fern klingt leises Giedengeklör herüber, ein Schiller nicht mit leiner dieil-hundertjährigen Heidschmudenherde durch die endlose Weite der stillen Heide Landschaft. Am breiten Hauptweg, der uns zurückführt auf die Friesische Pörrstraße, liegen links einige Wohnenbauhäuser. Es ist die Kolonie „Heimatsauber“. Hier kann man sich von den Strapazen einer langen Fußwanderung erholen im Schatten schwarzer Kiefern und unter junger Fichten. Nahezu liebzig Betten in dieser aus fünf Häusern bestehende Kolonie bieten reichliche Unterkunftsmöglichkeit. So wäre reizvoll, manches aus der geschichtlichen Vergangenheit der Friesischen Wehde wiederzugeben, doch bleibe dies anderen, berufeneren Feder liberalen.

Wer aber sich unsere Heimat in näherer und weiterer Umgebung anschauen will, der geht acht auf die wenigen noch erhaltenen Reste alter Friesische Volkstun. Auch in der Friesischen Wehde gibt es reizvolle Zeugen bäuerlicher Kunst. Viel ist schon in den Mauern zusammengelagert, dort allerdings, namentlich im Bundesmuseum zu Oldenburg, in seine ursprüngliche Umgebung zurückverlegt worden, aber der Friesischen Wehde noch an Ort und Stelle bewahrt werden.

Einmal war dieser Ort ein sehr bedeutender Industrie- und Handelsplatz. Bierbrauereien, Bibereten, Spinnereien und die Friesische Seefahrt waren lohnende Erwerbsgebiete. In Steinhäusen belichtigen wir eins der für den niederländischen Bauernhaustyp charakteristischen Rauchhäuser. Die sogenannten Rauchkämpe, imhalebelte

es die Eichen, die von den schneller wachsenden und anpassungsfähigeren Buchen des Sonnenlichtes geraubt und somit erdrückt werden. Er ist so recht ein deutscher Märchenwald, unser Urwald in der Friesischen Wehde. Manaherzgepulter Burzelmann ist aufstehen aus dem Wäldchen. Wie sie vom Blitz erschlagen oder vor Alterschwäche zusammenbrachen, so liegen sie noch Jahrzehnte, bis sie zerfallen durch die Witterungseinflüsse zu Staub und Asche zerfallen, dem jungen aufstrebenden Waldesleben als Sa- und Nahrungstoff dienen. So ist auch hier Zerfall gleichbedeutend mit neuem Leben, gibt es auch hier keinen Tod.

Wie im Urwald, ist es auch in den Schweinebräder Fahrenkämpfe sehr schön. Die ausgedehnten Tannenfelder muß man allerdings erst lieb gewinnen, um in ihnen nicht nur endlose Fußstapen und Ballenfelder zu sehen. Auch die Fahrenkämpfe haben ihre malerischen Reize und botanischen Besonderheiten. Wo sich

perthiebene Nest kann von den Besuchern der Friesischen Wehde noch an Ort und Stelle bewahrt werden.



Kolonie „Heimatsauber“ in den Fahrenkämpen.



Stabe in Bochhorn.

mal auf. Die drei Gemeinden Bochhorn, Jetei und Neuenburg bilden das Gebiet, das wir heute Friesische Wehde nennen. Schon längst ist nicht mehr das ganze Gebiet, wie vielleicht vor vielen Jahrhunderten, mit Wald bedeckt, nein, große Wehdebestrie sind längst abgeholt, aber eins blieb uns erhalten aus jener längst entschwundenen Zeit: das Naturdenkmal des Neuenburger Urwaldes, des vielleicht schönsten deutschen Waldbestrie.

Mit dem Frühzuge erreichten wir Bochhorn bereits kurz nach 6 Uhr. Auf der Landstraße nach Jetei kommen wir schon nach wenigen hundert Metern an der Gartenwirtschaft „Zum grünen Wald“ vorbei. Ihr gegenüber liegt eine große Hegelei, die wir als die Urhölle der Bochhorner Klinkerindustrie bezeichnen dürfen. Im Jahre 1743 gab der Dänenkönig Christian VI. die Genehmigung zu ihrer Anlage. Damals war die Friesische Wehde unter die Hoheit der erdberechtigten Dänenkönige gekommen, weil nach dem Tode des freien Raten Günter über ein wälderichtiges Erbnachfolger in Oldenburg nicht vorhanden war.

So wurde also jene erste Ziegelei der Friesischen Wehde mit der Genehmigung des Dänenkönigs angelegt. Heute sieht man hier in der Kolonie Bochhorn dreizehn große modern eingerichtete Ziegeleien.



Schloss Bauernhaus in Zete. Anno 1787. Inschrift über dem Rundbogenfenster: „Gib o Gott auch Die mir Kennen Zuteil was sie mir gönnen.“







# Aus der Wahlbewegung.

## Die Kommu-Nazi und wie

Von  
Fh. Scheidemann.

Je näher wir dem Wahltag kommen, desto höher werden die Wogen der Begeisterung, leider aber auch die des Lugs und Trugs, des offensichtlichen Wahlwindels gehen. Was man jetzt schon im Wahlkampf zu hören und zu lesen bekommt, ist bereits alles. Seit einigen Wochen trafen die Stuhlbeine, Klirren die Federheben in den Versammlungsjahren der Wälzischen und Kommunisten aller Richtungen. Einem kommunistischen Opponenten haben seine bisherigen Freunde von der vorläufig allein leiz machenden Richtung Stalin, als er eine Lippe riskieren wollte, das Kamisol zerissen und den Vor behauen. Dem Major Buchruder aber, dem ebenjo wälzisch bewährten wie erfolglosen Vorkämpfer, haben seine nationalsozialistischen Freunde etwas anderer Richtung das Rosenbein eingeschlagen. Nun schaut er aus wie ein flammiger Beyer und ist doch ein urgermanischer Datennäster — Pardon! — Hakenkreuzler.

Die Kommunisten nennen ihre nicht mehr ganz heterogenen Freunde von geltem Lumpen und Verräter. Die Nazi um Goebbels aber schreiben den Nazi um Straßer: „Ihr habt euch eingefunden in die Reihen der Barmat, Klarer — Hindenburg usw. Euch Lumpenpad der Scheiterhaufen.“ So gleichartig die Kampfmethoden der Kommunisten und der Nazi gegenüber ihren eigenen Freunden von geltem sind, so gleichartig sind auch ihre geistlichen Waffen: die haben sie immer griffbereit in den Hofentaschen. Wenn sie sich gegenseitig im geistlichen Kampfe zu überzeugen suchen, dann knallt es, sieht es zwischen die Rippen, oder die Schädelbecken bersten. So suchen sie unser armes Volk zu retten und glücklich zu machen. Da sie das immer wieder mit den gleichen Waffen, mit der gleichen Heißigkeit und der gleichen Ausschüttelbarkeit versuchen, sich der Vorhugel wiederholt, die beiden Herzhäufen mit ein em Sammelnamen zu kennzeichnen: „die Kommu-Nazi“.

Wir Sozialdemokraten sind immer bedrückt gewesen, nur an den Verstand der Wähler zu appellieren. Dabei konnten wir uns stützen auf ein wissenschaftlich fundiertes Programm, das klar und deutlich darlegte, was wir wollten, wie wir es wollen und warum wir gerade den Sozialismus auf dem Wege über die Demokratie wollen. Mit der Darlegung unserer Ziele haben wir in jahrzehntelangem Kampfe die Millionen treuer Anhänger gewonnen, die uns jetzt die Kommu-Nazi wegschlagen wollen. Vergebliches Bemühen! So lange die Sozialdemokratie besteht, sind ihre Gegner bemüht gewesen, den „Marxismus“ zu erledigen und die klassenbewußte Arbeiterkraft wieder für die „Harmonie zwischen Kapital und Arbeit“ einzufangen. Es ist in diesem Ringen um die Seele des Arbeiters auf bürgerlicher Seite nicht immer mit einwandfreien Mitteln gekämpft worden. Die selige Spar-Agnes Eugen Richters war schon allerlei. Die Verurteilungen des Volkspredigers Sieder sind auch noch unvergessen. Was die in ihrem eigenen Schmutz schließlich alle erledigten antisemitischen Parteigruppen im Kampfe gegen die Sozialdemokratie an Verlogenheit produziert haben, ließ eine Steigerung kaum noch als möglich erscheinen. Diese Annahme wurde widerlegt durch den Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. In einem Meer von Verleumdung sollte die Sozialdemokratie erstickt werden. . . . Heute müssen wir getehen, daß auch die Reichsligenerbänder Stümper gewesen sind, lästliche Stümper, wenn wir die Kommu-Nazi an der geistigen Arbeit leben.

Die Kommunisten wie die Nationalsozialisten suchen ihren Anhang zu gewinnen nicht mit der Darlegung dessen, was sie selbst eigentlich wollen, sie suchen für sich zu werden, indem sie ihre Gegner mit Schmutz bewerfen. In der übelsten Lage sind freilich die Kommunisten, denn was die zulaufende Gedrucht haben, zeigt uns Ausland: ein Ozean voll Nazi; graußiger Terrorismus, schlimmer als in jüdischer Zeit; zahllose Todesstrafen, Ausweisungen nach Sibirien; auf den Straßen

## Der mißglückte Aufruf.

Zum 80. Todestag Venaus.

Am Donnerstag ist der Öffentlichkeit ein Aufruf übergeben worden, der von Vertretern der Konserativen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Deutschen Volkspartei unterzeichnet ist. An sich sollte dieser Aufruf erst am Freitag vormittag erscheinen. Ein Berliner Mittagsblatt hat ihn jedoch in seinem weitestgehenden Inhalt bereits am Donnerstag wiedergegeben, so daß man sich entschied, ihn sofort zu veröffentlichen. Er war faum drucken, als unter dem Vorbehalt des in dem Aufruf verurteilten Bürgerfriedens ein großer Krach losging. Dazu wird von der Zentralleitung der Wirtschaftspartei mitgeteilt:

„Die bekanntgegebene angebliche Erklärung der drei Parteien, Konservative Volkspartei, Deutsche Volkspartei und Wirtschaftspartei, ist ein anfangs der Woche ausgefertigter Entwurf, der nach die Genehmigung der zuständigen Parteileitungen finden sollte. Deshalb wurde vereinbart, eine Veröffentlichung erst am Freitag oder Sonnabend vorzunehmen. Die vorzeitige Veröffentlichung (des gemeinsamen Wahlaufbaus) ist also erfolgt ohne Zustimmung der Leitungen der Wirtschaftspartei, und die Zustimmung zur vorzeitigen Veröffentlichung wurde ausdrücklich am Donnerstag auf telefonische Anfrage von der Parteizentrale der Wirtschaftspartei abgelehnt. Erst am Dienstag, dem 26. August, findet eine Parteiausgleichung der Wirtschaftspartei in Berlin statt, in der die Zusammenlegung der Reichsliste beraten und auch zu dem angeregten gemeinsamen Vorgehen Stellung angenommen werden sollte.“

Was Herr Trebitzianus auch anfangt — überall wird er vom Vech verolast. Da wollte er dem Volk eine „Hindenburgströmung“, der „Reden“ vorkaufeln. Aber noch ehe sie überhaupt öffentlich proklamiert werden konnte, lief einer der Hauptbeteiligten davon, als hätte er schon lange auf die passende Gelegenheit dazu gewartet und wochenlang nur zum Schein mit seinem Partner verhandelt. Die Staatspartei brauchte nicht erst davon zu laufen, weil man sie in die „Hindenburgströmung“ nicht einschließen hatte. Die Deutsche Volkspartei hat das nachträglich nachzuholen versucht und der Staatspartei eine entsprechende schriftliche Einladung zugehen lassen. Auch die war kaum heraus, als die Konservative Volkspartei hoch und heilig versichern ließ, daß sie mit dieser Einladung nichts zu tun habe. So organisiert der gefällige Herr Trebitzianus die „Interessentenhausen“ hat zusammen immer weiter auseinander. Uns ist diese „bürgerliche Sammlung“ recht sein.

„In Wörsberg in Schlesien sprach Reichsinnenminister Dr. Wirth in einer Zentrumsversammlung. Er sagte u. a., die politischen Auseinandersetzungen seien zurzeit sehr klar, und für den kommenden Winter reche man sich mit hitzigen Auslassungen. Die Heise zu der heftigen Kotlage sei in der allgemeinen Weltwirtschaftskrise zu suchen.“

„Aus gutunterrichteten Kreisen der Wirtschaftspartei verlautet, daß es als zweifelhaft bezeichnet werden kann, ob sich in der Parteiausgleichung eine Mehrheit der Delegierten für die Befürwortung der Unterstufung von Dremm und Sachsenders unter den gemeinsamen Wahlaufbau finden wird.“

Vor der feierlichen Krönung des rumänischen Königspaares.



Links: König Carol II. von Rumänien. Mitte: Bild auf Alba Julia, wo die Krönungsfeierlichkeiten stattfinden sollen. Rechts: Königin Helena von Rumänien. — Anfang Oktober soll in dem ehemaligen ungarischen, heute rumänischen Alba Julia (Siebenbürgen) die feierliche Krönung des heimgekehrten König Karls II. von Rumänien mit den alten Zeremonien stattfinden.

aber stehen wieder mit zitternden Knien Frauen und Kinder, Brotmarken in den Händen, um ein Stück Brot an! Mit diesen Ergründungen können die Kommunisten Propaganda nicht machen.

Aber die Nazi! Ihre Ziele und die Wege, die dort hinführen sollen —! Daß Wotan, der wälzliche Gott, sich erbarme! Zwei Beispiele aus dem Reichstage:

A. Antrag Dr. Frid Nr. 1741: . . . wer den stillen Grundloß der Allgemeinen Wehrpflicht in Wort, Schrift, Druck, Bild oder in anderer Weise bekämpft, oder wer an einer Vereinigung oder Verbindung wehrfähiger Wehrpersonen teilnimmt, wird mit dem Tode bestraft. Wer öffentlich in Wort und Deutschlands Alleinvertretung oder Wehrschuld (!!!) am Wehrtrug behauptet, wird mit dem Tode bestraft. Wer es unternimmt, die natürliche Fruchtbarkeit des deutschen Volkes . . . künstlich zu hemmen oder in Wort, Schrift, Bild, solche Behauptungen fördert, oder wer durch Bestrafung mit Wächtern der bürgerlichen Vorkommenschaft . . . zur rasigen Verelendung des

deutschen Volkes beiträgt oder beizutragen droht, wird mit Zuchthaus bestraft.“ (Das zweite Beispiel) Antrag Frid Nr. 492 verlanete die als baldige Haftentlassung der immer noch in den Kerker der Republik schmachtenden ehelichen deutschen Männer, nämlich der Fememörder, die die Nazi Fememörder nennen.

In den größten Führern der Nazi gehören zweifellos Dr. Frid, Dr. Goebbels und Walle, lauter germanische Kriegsmänner. Frid lag in Virmoles hinter dem Ofen, als die heiligen Anhänger des Wehrfriedens im Schlingengraben lagen. Dr. Goebbels, der am lauteiten von der Wehrfütterung des Jochs spricht, kommt niemals für einen „heiligen Kampf mit Frankreich“ in Betracht, denn er hat — leider! — an einem sehr trammen O-Wein einen hoffnungslosen Kampfzug er wird niemals zu sein. Herr Walle war während des ganzen Krieges rekonvalesziert, damit er in Gemahit als Redakteur schreiben konnte, es mußte die zum letzten Tropfen Blut gekämpft werden — von den anderen.

## Kandidaten der Staatspartei.

Am der Spitze der einzelnen Wahlkreise stehen: Wahlkreis 1, Ostpreußen: Oberpräsident Dr. Siehr. — Wahlkreis 2, Berlin: Reichsfinanzminister Dietrich (Gleichheit Baden), der bisherige Reichstagsabgeordnete Schneider. — Wahlkreis 10, Magdeburg: Dr. Hummel. — Wahlkreis 12, Thüringen: Studentrat Hesse und Frau Dr. Bäumer. — Wahlkreis 14, Weier-Ems: Dr. Ehlermann. — Wahlkreis 16, Pommern: Ernst Lemmer. — Wahlkreis 20, Baden: Gemeinamte Liste mit der Deutschen Volkspartei, Reichsaussenminister Dr. Curtius, Reichsfinanzminister Dr. Dietrich. — Wahlkreis 18, Weistalen-Süd: Dr. Häpfer-Wischoff. — Wahlkreis 19, Hellen-Kallau: Dr. Reinhold. — Wahlkreis 20, Köln-Kaden: Dr. Windhau. — Wahlkreis 21, Wachen-Trier: Rodus von Rheinbaben. — Wahlkreis 35, Reddenburg: Dr. Eichenburg.

## Kandidaten der Hugenberger.

Am Wahlkreis Weier-Ems wird Dr. Hugenberg die Liste führen. An weiterer Stelle steht der bisherige Abgeordnete Landwirt Dr. Haena aus Christland. — In Eienrich kandidiert wieder der frühere Reichsjustizminister Hera. — Die Liste in Breslau führt der bisherige Abgeordnete Reichherg v. Frentag v. Voringhausen. — In Thüringen kandidiert der Vizepräsident des Reichstages, Landgerichtsrat Dr. Esahn, der gleichzeitig auf der Reichsliste kandidiert, an erster Stelle. — In Ostpreußen kandidiert bekanntlich der Kammerherr von Oldenburg, Januschau. — In Pommern hat die Deutschnationale Volkspartei den Kandidat v. Bismarck, einen Großneffen des Reichshofmarschallers, an die Spitze der Liste gestellt.

**Selbstmerd eines Wahlkandidaten.**  
Der Vorhänge der Kamener Stadtverordnetenversammlung der Wirtschaftspartei, Sandhaus Eckardt, der für die Reichstagswahlen als Kandidat im Wahlkreis Weistalen-Süd aufgestellt war, wurde, wie aus Eien gemeldet wird, in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Nach den ärztlichen Feststellungen liegt unabweisbar Selbstmord vor. Ueber die Motive ist nichts bekannt.









# Für unsere Jugend



Illustration: Best Oehlmann, Berlin SW. 68, Ritz Hofstr. 24.



## Unter Marokko's Sonne

Ein Frachtdampfer, der einige Kinder an Bord hat, die eine Ferienreise nach Afrika machen, kommt nach Casablanca. Ein Teilnehmer der Reise, der 12jährige Peter, schildert uns hier seine Eindrücke.

Es dunkelte bereits, als wir uns der afrikanischen Küste näherten, und als unter Dampf am Kai festmachte, war die Nacht längst herübergezogen. Da standen wir nun an der Reeling und betrachteten uns Afrika. Viel war es nicht, was wir sahen. Ein paar dunkle Schuppen, ein paar Schiffe rechts und links von uns — nichts weiter. Über der Kapitan tröstete uns mit den Worten: „Morgen ist ja auch noch ein Tag!“ So stiegen wir denn zu unseren Kabinen hinauf und kletterten in die Betten.

Am nächsten Morgen wurde ich durch eine merkwürdige Musik wach. Wie deutsche Militärmusik hätte es sich angehört, wenn sich nicht unter dem Orchester ganz eigentümliche Tonfarben-Instrumente befunden hätten. Natürlich hielt es mich keinen Augenblick länger im Bett. Hals über Kopf zog ich mich an, stürzte an Deck und — sah etwas ganz Ungewöhnliches! Ein riesiger Passagierdampfer hatte ganz in der Nähe am Kai festgemacht, und nun strömten über



Die Passagiere waren sämtlich junge Männer: Rekruten für die Fremdenlegion.

keine Landungstreppe viele hundert Passagiere, während eine marokkanische Kapelle eine Marchweise spielte. Die Passagiere waren sämtlich junge Männer: Rekruten für die Fremdenlegion. Ihr Gepäck bestand meistens nur aus einer kleinen Pappschachtel.

Noch im Laufe des Vormittags führte uns der Kapitän durch Casablanca. Wie war ich zuerst enttäuscht! Afrika hatte ich mir ganz anders vorgestellt. Wohin ich auch sah, überall gab es nichts Besonderes. Die schneeweißen Häuser sahen recht europäisch aus, und eigentlich erkannte man nur an den herrlichen Palmen und den weißgeputzten Säulern, daß wir uns doch auf dem Boden eines anderen Kontinents befanden. Als wir jedoch das Europäerviertel verlassen und in die Araberstadt gelangten, veränderte sich mit einem Schlage das Bild. Wir standen plötzlich doch mitten in Afrika. Wie eng und felsig wirkten die Straßen! So war uns, als erlebten wir ein Märchen aus „1000 und eine Nacht“. Schneider, Barbieri, Händler, Geldwechsler — alle betrieben sie ihr Geschäft auf offener Straße. Kleine Kinder umkreisten uns fortwährend, wollten sie uns nur zu gern die Schube pухen. Die Frauen gingen aus dem Hause erblickt, so daß man von ihren Gesichtern nur die Augen erblickte. Viel befördern die Karren. Die bunten Karren, die schneeweißen Häuser, und über allem der leuchtend blaue Himmel — es war bezaubernd schön. Auf dem Markt wurden neben Nahrungsmitteln dröckliche Dinge angeboten — Dinge, die sicher von Europäern einmal fortgeworfen und dann von geschäftstüchtigen Arabern gefunden



Randherum saßen Eingeborene in ihrer merkwürdigen Lockstellung.

wurden. Da gab es Brillen ohne Gläser, Regenkleider mit zerrissenem Stoff, Uhren ohne Zifferblatt — kurz: Artikel, von denen bei uns kaum noch der Lumpenmann etwas wissen will. In Casablanca jedoch stehen solche Sachen in gutem Preise, und ich sah, wie ein Araber, der einen zerrissenen Regenschirm erstanden hatte, hochbeglückt von dannen zog.

Auch durch das nächtliche Casablanca machten wir einen Spaziergang und sahen recht viel Ungewöhnliches. Araber ohne Helm schliefen auf der Straße, ohne von Schutzleuten in ihrem Schlummer gestört zu werden. In einer Parkanlage brannten sechs, acht kleine Feuerchen. Rund herum saßen Eingeborene in ihrer merkwürdigen Hofstellung. Die meisten blickten schweigend in die Luft, mit offenen Augen träumend. Woran mögen sie wohl denken? An die Zeit, in der es noch keine Weissen in ihrem Lande gab, wo sie noch selbst die Herren waren?

## Onkel Max fährt Straßenbahn



Wenn das Laufen nicht gefällt fährt — doch Fahren kostet Geld.



Onkel Max sieht das auch ein und er zahlt mit großem Schein.



Sehr viel Kleingeld kriegt er raus. Dann steigt mit der Frau er aus.



Doch als Onkel Max muß gründen, tut ihm dieser Gruß verdrießen.

Kleingeld steckte unter'm Hut, sowas tut nur selten gut!

## Tüchtige Pflanz

Zu allen Zeiten hat es schon Kinder gegeben, die in frühesten Jugend Zeugnis ablegten von Mut, Ausdauer, Umsicht und dem Drang, einmal etwas im Leben zu leisten. Von dem amerikanischen Erfinder Edison wissen wir, daß er schon als kleiner Junge Geld verdiente, sehr sprachlich war und unermüdet lernte. Ein anderer, der später so berühmte Komponist und Virtuose Anton Rubinstein, gab als Zehnjähriger sein erstes Konzert. Franz Schubert, der unvergängliche Meister des deutschen Liedes, erhielt mit elf Jahren seine musikalische Ausbildung. Bereits im Jahr später schrieb er die ersten eigenen Kompositionen nieder. Was soll man aber sagen, wenn man erfährt, daß er, kaum 18 Jahre alt, zwei Sinfonien, drei Werke für die Bühne, über 140 Lieder, zwei Klavierkonzerte und sein Liedermotet „Gretchen am Spinnrad“ geschaffen hat! Wie, so muß man sich fragen, hat Schubert diese gewaltige Arbeit bewältigen



können? Nun, wir wissen es: unermüdetlicher Fleiß führte ihn auf den Weg zum Erfolg!

Auch als Schauspieler haben Kinder viel geleistet. Am bekanntesten ist auf diesem Gebiet wohl Jacke Coogan geworden, der bereits im Alter von vier Jahren auftrat und später weltberühmt wurde. Als tüchtige Sportler treten wir Kinder überall an, aber eine Ausnahme besondrer Art bildet doch wohl der achtjährige Robert Cooley, den wir imilde wiedergeben. Dieser Knabe, Sohn eines amerikanischen Majors, erhielt bereits im Alter von 7 Jahren seinen ersten Flugunterricht. Heute ist er in der Lage, ein großes Flugzeug vollkommen selbständig und allein zu bedienen. Allerdings darf er, so verlangt es das Gesetz, bis zur Vollendung seines vierzehnten Lebensjahres nur in Begleitung seines Vaters fliegen, doch startet und landet er die Maschine schon heute durchaus sicher, gerade so wie ein erfahrener Pilot. Hört man außerdem noch, daß Robert Cooley der beste Schüler seiner Klasse ist und schon vier Prämien für hervorragende Leistungen empfangt, muß man diesen Knaben, der so zielbewußt für die spätere Zukunft arbeitet, unbedingt bewundern. Fraglos wird er einmal etwas ganz Großes im Leben leisten. Na, ja, es ist schon so: Jeder ist seines Glückes Schmied! Wer schon als Kind zielbewußt sein Ziel verfolgt, wird später einmal die Früchte seines Tuns ernten.

## Für den Briefmarken-Sammler

Die ältesten Briefmarken sind auf einer Versteigerung in London angeboten worden. Es handelte sich um die allererste Markenausgabe von Großbritannien aus dem Jahre 1840. Es kamen damals zwei Sorten heraus. 1 Penny schwarz und 2 Penny blau. Das Markenbild zeigte den Kopf der Königin Victoria. Die Marken wurden zum erstenmal in London am 6. Mai 1840 verkauft. Diese alten Marken haben einen großen Wert. Ein Briefumschlag mit einer abgestempelten Marke (1 Penny schwarz) brachte 50 Pfund. In Finnland sind neue Marken erschienen. Die unteren Werte haben als Markenfeld das Landeswappen und die üblichen Bezeichnungen. Die hohen Werte haben im Querformat Landschaftsbilder und Bilder aus dem finnländischen Volksleben. Eine 25-Mark-Markte zeigt einen Holzhauer bei der Arbeit. Die 5-Mark-Markte zeigt ein Bild der Olesburg. Die Farbe der Marken ist verschieden, je nach dem Wert. 5 Mark blau, 3 Mark olivgrün, 2 Mark dunkelblau, 1.50 Mark dunkelrot, 1.20 Mark dunkelrot, 1 Mark orange, 60 Penni grau, 50 Penni gelb, 40 Penni dunkelgrün, 20 Penni hellblaugrün, 10 Penni dunkelviolett, 5 Penni grün.

Italiens neue Gebührenmarke ist in dunkelbrauner Farbe erschienen im Werte zu 10 Zentesimi. Die Schweiz gibt jetzt die 10-Franken-Marken in graugrüner Farbe heraus.

Die Gedenkmarken Belgiens zur Jahrhundertfeier zeigen u. a. ein Bildnis Rubens'. Andere Briefmarken tragen Bildnisse König Leopolds I., König Leopolds II. und die Bildnisse des jetzigen Königspaares.



# Wandlungen in der Volksernährung.

Deutschland ernährt sich zu fastfüllig. — Essen wir zuviel Fleisch?

Von Dr. A. Grotzahn, ord. Prof. der sozialen Hygiene an der Universität Berlin.

Zwei Faktoren — ein biologischer und ein sozialer — bestimmen ausschlaggebend beim Menschen die Auswahl der Nahrungsmittel, einmal der dem Menschen innewohnende Trieb, sodann die Bedingtheit durch die Außenwelt, die diesen Trieb nur nach ganz bestimmten Richtungen hin betrieblässig lenken läßt. Der Trieb zur Nahrungsaufnahme wird zunächst durch organische Vorgänge ausgelöst, die die Gemeingefühle des Hungers, des Durstes und der Ermüdung hervorruft, weiterhin aber durch das Betreiben ergänzt, bei der Nahrungsaufnahme unter Vermittlung des Gedächtnisses Kulturempfindungen zu genießen. Im Nahrungsstriebe vereinigt sich also das Streben nach objektiver nützlichster Nahrung mit dem nach subjektiv schmackhafter Kost. Für den normalen Menschen ist dieser Trieb ein genügender Wegweiser; denn überläßt man dem Gelingen die freie Wahl seiner Nahrungsmittel, so nimmt er unwillkürlich mindestens so viel zu sich, daß Menge und Beschaffenheit der Nahrung an Wärme, Arbeit und Körperleistung entsprechen, und zwar in einer Form, die ihm dauernd gut schmeckt. Die beliebtesten Nahrungsmittel lassen sich in drei Gruppen einteilen, die bezüglich wiederkehren: Mehlfrüchte und Kartoffeln, Mehlereiprodukte und Fleisch. Das individuelle Verhalten bei der Auswahl der Nahrungsmittel scheint sich bei den Völkern des europäischen Kulturkreises ganz allgemein innerhalb dieser Gruppen zu halten.

Den physiologischen Kostansatz entsprechen diese Nahrungsmittel auch insofern, als Mehlfrüchte und Kartoffeln Stärkemehl, die Mehlereiprodukte vorwiegend Fett und daneben Eiweiß, das Fleisch vorwiegend Eiweiß und daneben Fett enthält. In den letzten Jahrzehnten hat sich eine bemerkenswerte Verschiebung in der Beliebtheit der Nahrungsmittel vollzogen. Die Pflanzenstoffe (Getreide, Hafer, Reis, Getreide) haben an Bedeutung verloren und werden, wenn irgend angeht, durch tierische Fette ersetzt. Speck und Schmalz sind beliebt, mücken

aber, wo es die Geldmittel nur irgend erlauben, der Butter weichen. Diese erkranken sich ausnahmslos der höchsten Verzehrkategorie, Hefe, Gerste, getrocknete Erbsen, Bohnen und Erbsen, drohen ganz aus der Volksernährung zu verschwinden. Das helle Weizenbrot wird in steigendem Maße dem reinen Roggenbrot vorgezogen. Der Genuss von feinem, frisch geröstetem Weizenbrot als Morgenbrot wird fast allgemein Bedürfnis. Der Jäger wird aus einem Genussmittel zu einem Nahrungsmittel. Das Fleisch erkrant sich allgemeiner Beliebtheit. Es fragt sich jedoch, ob diese Geldmehrwandlung auch die gesundheitlich richtige und wirtschaftlich auf die Dauer tragbar ist.

Eine einseitige Antwort ist uns die Wissenschaft bisher schuldig geblieben, obgleich eine solche von der größten Bedeutung nicht nur für die Volksernährung, sondern besonders auch für die Volkswirtschaft wäre.

Denn eben wir wieder mehr das mineralstoffreiche Roggenbrot, so brauchen wir nicht für eine halbe Milliarde Weizen einzuführen und legen wir nicht so übertriebenen Wert auf Fleisch, so würde dadurch jeder Haushalt verbilligt, weil Pflanzenstoffe unerschöpflicher wohlfeiler sind. Die Unerschöpflichkeit darüber, ob überhaupt und wenn ja, in welcher Hinsicht, wieviel Schädlichkeiten es Futtermittel, Feder und Geflügel gewähren darf, ohne einem überflüssigen Gaumenkitel seine Ernten an Getreide und Kartoffeln zu opfern. Es unterliegt keinem Zweifel, daß wir unseren Nahrungsstoffbedarf durch die Bekräftigung der Schlaf- und Verdauungsorgane auf das physiologisch-mögliche Leben notwendig, sehr erweitern könnten. Deshalb ist es von aktuellem Interesse, endlich dieses Maß zu kennen, das bis jetzt weder

Diätologie noch Hygiene aus nur einseitigen Angaben angeben können. Sollte es wirklich so schwer sein, durch Versuche an den kranken und geschwächten Universitätsinstituten eine Aufgabe, die wie keine andere zeitgemäß und national wichtig ist.

Kein Zweifel aber besteht darüber, daß die Milch zu den wertvollsten und gemessen am Nährgehalt letzten Endes doch auch billigen Nahrungsmitteln gehört. Deshalb kann der Milchverbrauch innerhalb der gesamten Bevölkerung gar nicht groß genug sein.

Der landesüblichen Ansicht, daß die Milch nur für Kinder, Schwache und Kranke gut sei, muß daher auf das nachdrücklichste entgegengetreten werden. Auch der schwer arbeitende Erwerbslose sollte sich mehr, als das bei uns landesüblich ist, mit dem Trinken von Milch und Milchsaft und dem Essen von Milchsuppen und Milchspeisen befriedigen. Denn der Nährwert der Milch bleibt der gleiche, ob man sie kalt oder warm, rein oder in Suppen und sonstigen Speisen verkostet oder als Buttermilch oder als saure Milch genießt. Selbst die Roggenmilch, der man den größten Teil ihres fettes zwecks Buttergewinnung entzogen hat, enthält trotz ihrer Billigkeit noch wertvolle Nährstoffe und sollte zum Kochen überall dort herangezogen werden, wo man den Preis für Vollmilch aufzuwenden sich scheut. In der Milch findet der Mensch alles, was den Menschen nützt und der körperlichen Maschine die nötigen Heil- und Reparaturstoffe liefert.

Ungroßmutter heiratet einen Einundzwanzigjährigen.

Der vorläufig noch immer ungenutzte Fall, daß eine 71jährige Ungroßmutter vor den Altar tritt, um dem genau 50 Jahre jüngeren Mann ihrer Wahl in den Stand der Ehe zu treten, hat sich in dem Orte Narcon im französischen Departement Sarthe ereignet. Die Witwe Corlier ist Mutter von elf Kindern, durch die sie Großmutter und Urgroßmutter geworden ist. Zum Gatten hatte sie sich den 21-jährigen Landwirt René Chollet erkoren. Die Trauung wurde dem ganzen Ort fröhlich mit-

gefeiert und man zog mit Musik zum Standesamt und zur Kirche in Beaumont-la-Chartre. Nach dem Hochzeitsmahl führte die rüstige Ungroßmutter selbst die Braut an.

## Nordwestdeutsche Rundschau.

Kalender. Werbung für die Arbeiterjugend. An alle Parteigenossen, Turngenossen und Volksschüler ergeht hiermit der Ruf, auch ihren schulfremden Kindern eine Freude zu schaffen, was sie sich über alle Fragen des Lebens, vor allem auch des politischen Lebens, unterrichten können, um den Kindern der Reaktion geistig gewachsen zu sein. Die sozialistische Arbeiterjugend Oldenburgs wird am kommenden Donnerstag, dem 28. August, abermals nach Ralthe kommen, damit auch die Raltheer arbeitende Jugend zu einem Dispersum zusammengeführt werden kann. Es geht in dieser schweren Zeit um die Zukunft der jungen Generation. Deshalb schicki alle Raltheer und Wäbels am kommenden Donnerstag abend nach der Ralthe zum Brod. Auch die erwachsenen Arbeiterkräfte ist dazu eingeladen.

Conarbid. Willi macht in Sauerkraut. „Das Sauerkraut ist allbeist, weil es uns kräftigt und Gste gibt.“ Unter dieser Devise zog Willi, der Revolvertreter für eine Sauerkrautfabrik war, in jedes Kolonialwarengeschäft und hielt es für seine unbedingte Pflicht, die gegenständige Nahrung der Menschheit in größeren Mengen aufzuführen. Willi arbeitete fleißig und zeigte besonders Talent für das Einführen aussehender Gelder. Er bearbeitete einen Teil des Conarbrüder Bezirks nach seinen demütigten Methoden. Der Segen reichete aber nicht bis zu der Stadt, wo der Sauerkraut fabriziert wurde. Es kamen weder Geld noch Willi mit seinem Motorrad. Obendrein hatte er sich noch ein größeres Darlehen geben lassen zum Betrieb des Motorrades. Für Strafrichter für sechs Monate Kost und Logis bei Vater Philipp.

Aus der Schule. Der kleine Paul kommt aus der Schule. Die Mutter fragt, was er heute in der Schule gelernt habe.

„Mutti, heute haben wir in der Schule im Diktat geschrieben, wie reich du bist.“  
„Ja, Mutti.“  
Der kleine Paul packt das Diktatblatt aus und da steht: „Dem Muttiuchen gehört die Welt!“

# Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Hierdurch geben wir bekannt, daß sich die Geschäftsräume unserer

## Filiale Brake

ab 24. August d. J. in dem Neubau Ecke Bahnhof — Milchstr. befinden.

**Kassenstunden:**  
vorm. von 8 bis 1 Uhr  
nachm. von 3 bis 6 Uhr  
Sonnabend nachm. geschlossen

Gewerbe- und Handelsbank e. G. m. b. H.  
Oldenburg

„Friedeburg“ Brake  
Sonntag, den 24. August  
**Tanzkränzchen**  
Es ladet freundschaftlich ein  
D. Büsing.

Zu vermieten ein  
**möbl. Zimmer**  
mit 1 ober 2 Betten.  
Brake, Nordendstr. 4/5

Jeden Freitag, abends 8 Uhr, in einem Gasthaus, Billigkeit.

**Muskunft.**  
Druckshop aller Art  
Hilfern Postung & Co.

**Nordenham.**  
**Volkstümlicher Filmabend**  
Montag, den 25. August, abends 8 Uhr  
in den Union-Lichtspielen.

Zur Vorführung gelangt der Großfilm:  
**Die Mutter**  
nach dem gleichnamigen Roman von Maxim Gorki.  
Dargestellt von ersten russischen Filmgrößen.

Anschließ. Ansprache: Frau Elisabeth Frerichs-Rüstringen.

Ferner läuft noch der Tagesfilm der Union-Lichtspiele.

Eintritt 20 Pfennig  
Jedermann willkommen, besonders sind die Frauen herzlich eingeladen. Jugendliche haben keinen Zutritt

**Arbeiterwohlfahrt Nordenham**

**Wesermarsch-Rennverein Nordenham e. V.**

## Turnier

mit Flugveranstaltung auf dem Außengroden in Großensiel bei Nordenham am Sonntag, dem 31. August 1930, nachmittags 3.30 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr:

1. Wettkampf der Rettervereine.
2. Ehrenpreis-Prüfungsschulreiten.
3. Parade der Rettervereine.
4. Eignungsprüfung für Wagenpferde (Schnappener).
5. Kunstlieger Herr Achgels, Bremen Begrüßung usw.
6. Fahrschule Ehrenpreis-Tandem-Reiten.
7. Kunstlieger Herr Achgels, Bremen Start und Landung auf dem Platze.
8. Eignungsprüfung für Wagenpferde (Schnappener).
9. Kunstlieger Herr Achgels, Bremen Rückenflug usw.

Während der Vorführungen:  
**Großes Konzert**  
**Abends Festbälle**  
im „Friesischen Hof“ und in der „Friedeburg“.

**Unterrichtskurze**  
im  
**Beiznähen u. Handarbeiten**  
beginnen am 1. September. Umgebungen baldigt erbeten.  
Frau Henne Gerhards, Brake.

**Haben Sie**  
etwas zu verkaufen? Geben Sie ein kleines Inserat aus in der „Braker Volkzeitung“ und der Erfolg wird nicht ausbleiben.

**Autour 630**  
Plate & Kromm Brake i. O.

**Wollen Sie**  
etwas kaufen, dann inserieren Sie in der „Braker Volkzeitung“ Ein kleines Inserat tut seine Wirkung.

Feinste Maßarbeit.  
Dietrichs tämli Stoffe  
N. Zeinert, Abbehausen

**Strandhalle Nordenham**  
Sonntag 11 1/2 Uhr  
**Frühstücken-Konzert**  
Nachmittags 3 1/2 Uhr  
**KONZERT**

**Friedeburg**  
Abends KONZERT mit Tanselnagen.

**Großensiel**  
**Hshagens Restaurant**  
Deute Sonnabend, den 23. August:  
**Großer lustiger Bierabend.**  
Geistliche Musik. Anfang 8 Uhr.

**Betten**  
und Aussteuerartikel  
in our guten Qualitäten.  
Fr. Sager, Brake i. O.  
am Bahnhof, Telefon 862.

**Sprechttag**  
Beitragsschreiber Krapp, Oldenburg, gibt Auskunft in allen Rentenangelegenheiten. Kostenlose Beratung für Nichtmitglieder und Sozialrentner. Um 3 Uhr **Versammlung**. Thema: Die 6. Novelle zum Reichsversicherungs-gesetz. Alle Kriegssopfer, auch Nichtmitglieder, sind zu dieser Versammlung eingeladen. Der Vorstand.

**Gewaltiger Preisabbau in meiner billigen Reste- u. Wäsche-Woche**  
Ab Sonnabend die herabgesetzten Preise. Beachten Sie meine Spezialreize!

**J. R. JASPERS.**

**Das Brommy-Fest**  
in Brake  
findet am 6., 7. u. 8. Sept. statt

**Gute Schuhe bedürfen guter Behandlung!**  
Erstklassige Reparaturen!  
**Schuhhaus Karl Stührenberg**  
Nordenham, Herberstr. 15, Tel. 607

**Strandbad Hammelwarden**  
Sonntag, den 24. d. M.  
**Grosses Strand-Fest**  
verbunden m. Wetzschwimmen, Wettspielen, Kinderbelustigungen. Nachm. von 3 Uhr an **GROSSES KONZERT**  
Abends 9 Uhr **Lampionfahrt**  
**GROSSES FEUERWERK**  
10 Uhr Preisverteilung.  
Es ladet freundlich ein  
W. Büsing.

**Existenz!**  
Zur Belieferung unserer Privatbathhäuser suchen wir einen **Reihigen jungen Mann**, nicht unter 20 Jahren. Wir bieten ganz leichten Wohnlohn, später Provision. Jeder lustiger Mann, sowie Eiderbeut (Bügelstiel, Eiderbeut) (Bügelstiel e. d.) muß vorhanden sein. Eiferer unter N. 11332 an die Expedition in Rühringen

# Berliner Zeitbilder im August.

Der schönste Luftbahnhof. — Bild in die Welt. — Andere Zeiten, andere Sagen. — Rollende Refektorien. — Es rentiert sich. — Wer hat verdient? — Um ein warmes Handbrot.

## Nordendam

Nach keine Spur. Das in Bremerhaven vermittelte Liebespaar, welches konnte noch nicht wieder aufgefunden werden. Die Entschuldigende über Verwendung des Polizeihandens. Die als verdächtig bezeichneten Personen kommen als Verdächtige nicht in Frage.

**Vom Wladar-Bezirk.** Ingenommen ist der Kohlenbrenner "Terre" mit einer vollen Ladung Kohle.

**Selbstmord und Vorkauf.** Das Selbstmordopfer Nordendam wird Anfangs November endgültig in Betrieb genommen werden können. Vom gleichen Zeitpunkt an wird die logenmäßige Vorkaufleistung erfolgen. Die Vorkaufleistung mit der Vorkaufleistung kann nach anderem aufwärts erhalten.

**Stapelwerke auf deutschen Werften.** Im zweiten Vierteljahr 1930. Von deutschen Werften wurden in den Monaten April, Mai und Juni insgesamt 21 fischende Schiffe über 100 BRT. in Wasser gelassen. Es handelt sich dabei um 16 Dampfer mit 35 927 und 5 Motorschiffe mit 7900 BRT. Auf Deutschland entfallen davon 11 Dampfer und 5 Motorschiffe, insgesamt also 13 Schiffe mit 40 047 Tonnage. Das Ausland hat an diesen Stapelwerken mit 5 Dampfern und 3 Motorschiffen beteiligt, zusammen 8 Schiffe mit 13 780 BRT. Das größte zu Wasser gelassene Schiff war der Kreuzdampfer "Ara" mit 8000 BRT. für den Norddeutschen Lloyd. Das größte Motorschiff war ein Motorschiff "Wigard" mit 7000 BRT.

**Kreisbogen der Kreisbesichtigungen.** Laut geistiger Anweisung findet am morgigen Sonntag von 10 bis 12 Uhr in der Reichshalle in Wien ein Sprechtag statt. Der Bezirksleiter Krapp, Oldenburg, wird förmlich Anwesenheit in allen Kreisen anfordern und die Kreisbesichtigungen im August.

**Verpflichtung Sonntagsruhe.** Am Sonntag (nur in Nordendam) Dr. Schilling. Schiffsbesuche. Gestern vormittag gegen 11 Uhr fuhr der Fischdampfer "Bredede" gegen den Vier der "Nordde" vor, der hierbei ganz erheblich eingedrungen war. Das Fahrzeug wurde wegen des Witterungswechsels in die Reichshalle.

**Dampferfahrt zum Generalkonferenz.** Vom 20. bis 22. August. Dr. Schilling. Nordendam, wird um Mittag, daß für die Dampferfahrt nach Göttingen noch einige Plätze frei sind. Karten hierzu sind noch zu haben. Der Abfahrtszeitpunkt des Dampfers ist am 20. August um 12.30 Uhr mittags in Nordendam am Unionpier bis 1 Uhr mittags. Mußt ist an Bord.

**Filmabend.** Auf den am Montag in der Union stattfindenden Filmabend ist nochmals hingewiesen. Für die Parteigenossen und die Gewerkschaftler sind Anträge für die Teilnahme zu unterbreiten und sich an einen der Film "Die Mutter" wird für jeden Angehörigen der Arbeiterbewegung ein Bedürfnis sein. Jugendliche unter 18 Jahre haben keinen Zutritt.

**Schiffbesuche in Nordendam.** Am Sonntag um 1.45 Uhr und 14 Uhr; am Montag um 2.35 Uhr und 14.50 Uhr.

**Abbauarbeiten.** Am Dienstag Sammelversammlung. Am Dienstag findet der angeordnete Sammelversammlung der Kinder statt. Die Ausstellung der Abbauarbeiten Kinder erfolgt um 8 Uhr bei Baumann. Die Abbauarbeiten Kinder sollen sich am 8.15 Uhr beim Schwanenplatz (Königsplatz) einfinden. Die Abbauarbeiten sind möglichst mitzubringen, jedoch werden auch wieder eine Anzahl von Reichsbanner zur Verfügung gestellt. Die Müst stellt wieder eine auswärtige Reichsbannerkapelle. An die Lehrerhaft von Abbauarbeiten ergibt nochmals die förmliche Bitte, die Kinder entsprechend zu unterrichten und sich an einem geschlossenen Aufstellung zu beteiligen. Es wäre wünschenswert, wenn sich die Lehrerhaft als Ordner zur Verfügung stellen würde.

**Abbauarbeiten. Freie Turnerschaft.** Heute und morgen bezieht die Freie Turnerschaft ihr Gruppenturnier, welches wieder einmal Gelegenheit gibt, sich von den hervorragenden Turnern des Reichsbanner nicht nur der Abbauarbeiten, sondern auch von solchen der näheren und weiteren Umgebung zu überzeugen. Eingeleitet wird das Fest am heutigen Abend durch einen großen Bühnenvorabend, der bereits viele auswärtige Gäste in unserem Ort bereitwillig leben wird. Der Sonntag wird mit sportlichen Wettkämpfen aller Art ausgefüllt.

## Kleiderforgen beim Film.

Von Carolin Putnam.

Die Leiterin des Kollum-Departments der Paramount-News-Studios erzählt:

Man wird es vielleicht nicht glauben, aber es ist Tatsache, daß wir viel weniger Mühe haben, unsere weiblichen Filmstars zu ihrer Zufriedenheit zu stellen als die Kleiderforgen der Filmstars zu erfüllen. Die Schwierigkeit, den modischen Geschmack der Darstellerinnen richtig zu treffen, liegt im ungeliebten Verhältnis zur Vorzimmer der Schaulustigen. Unsere Stars oder Hauptdarstellerinnen wissen ganz genau, daß wir unser Bestes tun, um für sie solche Toiletten zu finden, die mit ihrer Persönlichkeit harmonisieren und die ihr Aussehen und ihre Wirkung auf beste Weise zur Geltung bringen. Ruth Chatterton beispielsweise, die doch wirklich zu unseren ersten Stars gerechnet werden kann, wird selten einen Einwand machen, daß sie dies oder jenes geändert haben möchte. Wenn sie einen besonderen Wunsch äußert, so ist dieser Wunsch immer begründet. Und die Kleiderforgen geht zu den elegantesten Frauen Amerikas.

Aber die Darstellerinnen wünschen Kleider und die "Gretas" stellen unsere Kleider an eine harte Probe. Sie werden leicht ungeduldig bei den Anproben, neigen zu Temperamentsausbrüchen oder protestieren, daß das Kleid nicht ihrem persönlichen Stil entspricht.

## Berliner Brief.

Berlin hat den schönsten Luftbahnhof. Bild in die Welt. — Andere Zeiten, andere Sagen. — Rollende Refektorien. — Es rentiert sich. — Wer hat verdient? — Um ein warmes Handbrot.

Das, was man schon immer in Berechnung stellen mußte, und was ängstliche Gemüter als ganz unaussprechlich prophetisch, ist inzwischen passiert und erfreulicherweise noch glimpflich abgelaufen. Ein Autobuschauffeur wurde

am Steuer erhandelt, und nur einem Zufall ist es zu verdanken, daß seine Passagiere nicht mit dem Tode und dem Leben davonkamen. Hier liegt es nicht ganz berührt, aber nicht zu unterschätzendes Problem des Großstadtverkehrs. Kein Zweifel, daß die Autobuschauffeure in Berlin, namentlich die auf den eigentlichen Überholten, für moderne Ansprüche ungenügend gewordenen Fahrerfüßen eine ungewöhnlich anstrengende, verantwortliche Tätigkeit haben (inbes. die Schaffner die letzteren gewordenen Tringelder fälligen). Man muß das einmal beobachten, muß mit gemilderten Gesichtern selber im Wagen sitzen, wenn der Autobus über soffen, spiegelglattes Asphalt über Schmelzeleise dahingleitet und wenn der Mann am Steuer, auf seine Aufmerksamkeit darauf konzentriert, muß nicht eine der oder neben ihm rollenden "Refektorien" anzuwenden. Er ist der Mann, der unser Leben in der Hand hält. Das machen sich nicht alle klar, die Zeitung lesend, fixierend, aber es ist auch im Inneren des Wagens und dort über jede Unregelmäßigkeit in Kerger getraut. Der Zwischenfall mit jedem Autobuschauffeur, der so leicht hätte schlimm auslaufen können, gibt zu denken; er bringt vor allem schon oft distanzierter Gedanken nahe, auf dem Fahrertisch dieser Großwagen für alle Fälle zwei ausgebildete Passagiere zu positionieren. Selbstverständlich, daß die Verkehrsverhältnisse in Anbetracht ihrer nicht gerade glänzenden Bilanz die Durchführbarkeit der Idee bezweifeln und von vornherein mit allen Kräften, wenn auch nicht mit überzeugenden Worten protestieren. Man behauptet, daß in manchen Fällen bis 70 Menschen auf einmal befristet werden. Kann man die Möglichkeit der Gefährdung so vieler Menschenleben verringern, muß der Gebante an die Rentabilität eines öffentlichen Unternehmens zurücktreten. Es rentiert sich schon, wenn das Leben der Menschen und das der schwebenden Passagiere möglichst geschützt ist. Realist ist man auf den merkwürdigen Gedanken gekommen, sämtliche Kammerfahrten sämtlicher Omnibusse durch neue zu ersetzen, die vor ihrer Kammer jeweils ein großes A haben, damit man auch jeder weiß, daß der Autobus kein Gefährliches ist. Dieses A für viele empig ein Rästel, soll tatsächlich die orientierende Aufschrift für das Wort Autobus sein. Selbst. Wer hat wohl an den Schülern verdient?

Das Geld ist knapp, das Kragen allgemein; doch die Berliner Gelächter und besonders die großen Warenhäuser haben in diesjährigen Kontingenten bis 70 Menschen auf einmal abwickeln gemacht. Im Vergleich zum doch allgegenwärtiglichen besseren Vorjahr ist die Einnahme durchweg um 40 bis 50 Prozent gestiegen. Hier hatte wohl der schon stürzte launische Wettergott seine hilflose Hand im Spiel. Vorher, den erholungsberechtigten Gebärdener die Luft vor Sommerliche, so füllte er den erwartungslos dabeigeblichen Gefährtsinhabern die Kassen. Fortent ist Mode. Er hat seinen Boden im Wesen, in der Modetrage, eröffnet, und neben Kräfte aus aller Herren Länder wird er nun-

mehr von der eleganten Gesellschaft des Westens befehlt. Ein Mann, der die ganze Welt und zwar aus einer großen und besonderen Perspektive sah, der mit seinen Leistungen auf den Bühnen Amerikas und Europas importierte, ist plötzlich auf den erhellenden Gedanken gekommen, seine praktischen Erkenntnisse zum Wohl seiner Mitmenschen und natürlich auch seiner eigenen Ertüchtigung zu verwerten. Wenn man Jahr für Jahr, Abend für Abend atomballische Kunststücke zeigte, sich ein vollwertiges Auto über den Bauch lehnen ließ, und was dergleichen Extravaganzen mehr ließ, empfand man selbstverständlich eines Tages das Bedürfnis nach Ruhe und bürgerlicher unabhängiger Solidität. Also eröffnete Fortent seinen Wunderladen, der mit Bildern der Stars aller Welt, mit anerkanntem Schreiben der prominentesten Leute von Film und Bühne geschmückt ist. Solche Propaganda zieht immer. Wenigstens in Berlin, wo die Menschen nun einmal eine Schwäche für alle Fortentien und mit der Welt des Scheins Zusammenhangende haben. Die Stärke Fortents ist, daß er sich in der Realität durchaus als ein Mann sachgemäher Praxis auf das liebste stellte und durch Begabung vorzügliche Aufgabengebiete befristet, das erfaßte vielseitig und umfänglich. Also hat sein Jettis von Berlin, sondern arbeitet auf wissenschaftlicher Grundlage mit Verstand gemeinlich. Es gibt kaum einen Film- oder Bühnenhelden, von Harry Wiel bis Erich C. Rom, der nicht einmal Patient dieses merkwürdigen und talentierten Mannes gewesen wäre.

Was gab und gibt es sonst noch in Berlin? Wieder wurde ein weiblicher Rüberhauptmann, eine achtzehnjährige Bandenführerin, verhaftet, die bereits ein äußerst romantisches und inhaltsreiches Leben hinter sich hat, jetzt, in der neuen Generation, in die sie eintreten. Die Frau in der Ausbildung ihres Berufes zum Verhältnis werden. Zur Verbindung gegen die "wilde Gasse" werden die Schriftsteller Berlins erscheinen, um ein würdiges Objekt auszubauen Stoff für ihre nächsten literarischen Werke zu finden. Das Leben erzählt immer noch aufregender und interessanter als der spanische Roman. — Entzückende Mädchen stellen sich vor. Amiral Haller eröffnet demnach wieder seinen umgebauten Kassepalast, um dem geduldsfähigen Publikum zu machen. Schön gewachsene Stellungslose bis zum Alter von 40 Jahren geben die Hoffnung nicht auf, sich als Ballerina ein bißchen Brot, ein warmes Abendbrot zu verdienen. Aber der Bräutigam hat noch andere Sorgen. Und hunderte von Frauen müssen abblühend bleiben werden; nur wenigen ist es vergönnt, ihren ergötzt trainierten Körper im Gleichmaß dem anspruchsvollen Publikum vorzuführen und damit vielleicht gar Karriere zu machen und für ein glückliches und reiches Leben entsetzt zu werden. Dionisos.

hier ein Zweifamilienwohnhaus zu errichten. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen worden. Zwei weitere Einwohner wollen im kommenden Frühjahr bauen, so daß unser Ortschaftsbild ein wesentlich anderes Gesicht dadurch bekommen dürfte.

**Wegen.** Große Offenbarkeit eines Wanderts. Einem Arbeitslosen gegenüber, der bei einem Landwirt aus der Gemeinde ausleihweise beschäftigt war, machte dieser folgende Ausführungen: "Eigentlich müßte die Arbeitslosenunterstützung ganz weglassen und die Arbeiter gemungen werden, nur für die Zeit der Erntearbeiten zu arbeiten, die Arbeit der Landwirte würde etwas mehr verdient." Es wird es also in Deutschland ausfinden, wenn die Herren von Ar und Palm mit Hilfe des Landbundes, der Nationalsozialisten und anderen "Vollstrecker" es einmal allein zu sagen haben. Zu aller Not sind noch die Arbeiter, bereit, die dem Landwirt nicht, wenn du am 14. September zur Wahlurne schreitest und das Liebeswerben um deine Stimme einseht!

## Aus Brate und Umgehend.

Umhu der Reineren Bräde. In nächster Zeit wird mit dem Umhu der Reineren Bräde über das Klippnerer Sektier an der Bahnstrecke begonnen werden. Der Verkehr wird nach über die Wehrstraße geleitet werden.

**Umhu der Handels- und Gewerbebank.** Die hiesige Filiale der Bank für Handel und Gewerbe in Oldenburg, die bisher die Geschäftsbüro in der Reineren Straße hatte, ist jetzt in den von dem Filialleiter Kassatorator Reyer errichteten Neubau an der Ecke Wilhelm- und Bahnhofsstraße umgezogen. Das Gebäude macht architektonisch einen gefälligen Eindruck und trägt sehr zur Verschönerung des Straßenbildes bei. Die Wohnung im Obergeschloß ist schon seit einiger Zeit bezogen. Die Bedingungen im Untergeschloß sind auf das Modernste eingerichtet; und mit allen banktechnischen Neuerungen versehen.

**Das Brommelfest findet im September statt.** Das Brommelfest, das als Volksfest immer mehr Anziehungskraft ausübt, findet in diesem Jahre am 6., 7. und 8. September statt. In früheren Jahren fand es gemeinsam mit dem Gießleichen und Barerler Markt abgehalten. Da es deswegen manche Unstimmigkeiten zwischen den verschiedenen Städten und mit den Marktbesuchern gab, die nicht wollten, daß an drei städtisch so nahegelegenen Orten zu gleicher Zeit feste stattfinden, wurde vor einigen Jahren das Brommelfest als feste Veranstaltung fest. Jetzt ist aus unbekanntem Gründen als Termin wieder der September festgelegt. Immerhin

findet das Fest aber noch acht Tage vor dem Gießleichen und Barerler Markt statt.

**Schaffung neuer Wohnungen.** Im Hause des Kaufmanns Alexander Reyer an der Mitteldeichstraße, in dem in früheren Jahren ein gutgehendes Manufakturwarengeschäft betrieben wurde, werden die Rahmenräume jetzt zu Wohnungen umgebaut.

**Das Schulkloß "Deutschland" rüstet zu einer neuen Reise.** Das Schulkloß "Deutschland", das am Dienstag, was wir schon berichteten, Brate polierte, kam von Hildesburg, wo es sich fünf Tage aufhielt. Das Schiff fuhr dann aber über den Harz, die Harzgebirge bis nach Braunschweig. In Braunschweig wird das Schiff in Elisabeth für eine neue Reise ausgerüstet. — Das Schulkloß "Oldenburg" liegt schon seit Monaten im Katterhofen in Bremerhaven. Verkaufsverhandlungen mit einer englischen Firma haben sich abgeschlossen, dagegen sollen diese Verhandlungen mit einer finnischen Firma, die zuerst Vertreter nach Bremerhaven entsandt hat, günstig verlaufen und vor dem Abschluß stehen.

**Genarmareiberei.** Am letzten Sonntag wurde dem Dienstmädchen Anna Andorf vor der Wehrstraße Weyer in Logemannsstraße ein Damenrad gestohlen. Es handelt sich um ein Opelrad mit der Nr. 1068348, hat schwarze Rahmen, gelbe Felgen, roten Gummi, Hochlaterne. Sachdienliche Angaben erbitet die Genarmareie in Brate oder Oelgänne.

**Aus der Fußballpartie.** Am morgigen Sonntag spielt unsere Jugend anlässlich des Gruppenfestes in Abbauarbeiten gegen die Einsiedler Jugend. Abfahrtszeiten für alle Fußballer, auch 1. und 2. Mannschaft, Sonntag morgen um 8.17 Uhr. Sonntagskarte ist zu lösen bis Nordendam.

**Die Motorbootsfahrt zum Generalkonferenz in Göttingen findet statt.** Wegen zu geringer Beteiligung findet die Motorbootsfahrt nach Göttingen zum Generalkonferenz nicht statt. Die bereits gelösten Karten werden bei den Verkaufsstellen wieder eingelöst. Stattdessen finden alle Teilnehmer mit dem Mittagszuge von hier. Die Radfahrer treffen sich zur Abfahrt um 1.15 Uhr bei der "Reichsbahn".

**Kontingenten.** Die sozialistische Stadtratswahl hält am Montag, abends 8 Uhr, eine Vorbesprechung für die am Dienstag stattfindende Stadtratswahl bei Bülling ab.

**Schiff- und Niederwasserzeiten in Brate.** Sonntag, den 24. August, Hochwasser: 2.35 Uhr und 14.55 Uhr; Niedrigwasser: 8.30 Uhr und 21.55 Uhr. Montag, den 25. August, Hochwasser: 3.15 Uhr und 15.25 Uhr; Niedrigwasser: 10.20 Uhr und 22.50 Uhr.





Wochenmarkt. Der Verkehr auf dem heutigen Wochenmarkt war recht reger...

Neues im Aquarium. Von Fischer Keller und Edo Harms sind die ersten jungen See-Fische eingeleitet...

Mitglieder-Versammlung. Am Dienstag, dem 28. August, abends 8 Uhr, findet im Saale des 'Westfälischen Vereins' die ordentliche Mitgliederversammlung...

Aus dem Landesverein der Bayern. Uns ist von dem Verein geschrieben: Schon heute sei auf die Forderung des Landesvereins der Bayern hingewiesen...

Abendliche Filmshow. Deutsche Biograph. Der erste amerikanische Tonfilm...

Wahlzettel immer wieder Nototengefährlicher und Drapellurder. Der Eindruck, den uns dieser unter Mitwirkung des amerikanischen Armeeführers...

Rordenshamer Mitgliederversammlung. Am Montag, dem 28. August, abends 8 Uhr, findet im Saale des 'Westfälischen Vereins' die ordentliche Mitgliederversammlung...

Aus dem Oldenburger Lande. Gründung weiterer Eierverkaufsgenossenschaften. Die genossenschaftliche Organisation des Eierverkaufs...

Verarmung wurde die Frage der Verteilung von verbliebenem Material...

Sparprämien an jugendliche Sparer. Aus den Erträgen des aufgewerteten Vermögens des Anerkennungsfonds...

Oldenburgische Landeslehrererei. In der letzten Vorstandssitzung gab die Direktion im Namen der Vorstandskasse...

Für Sie bespremer die gebrauchte Haarölse: Schwarzkopf Flüssig Fett auch mit Haarglanz...

Vertreterversammlung vorerweitert werden können. Der Vorbericht befürwortete eine Eingabe an das Oberstaatssekretariat...

Krise in einer Künstlerkolonie. Eine eigenartige Krise ist der letzten französischen Künstlerkolonie, der Villa Medici in Rom...

Enkeltugenden. Herr Doktor, ich glaube, Sie haben mir gestern ein Glas Bier zu wenig bestellt...

war allerdings eine andere Sache. Er war mit Eile geflohen, weil ihm dieser gelagte hatte...

Der einzige Zeuge, der es hätte bekräftigen können, war tot. Da die unglückliche Unterfuchung in der kleinen Bergmattstadt geführt wurde...

Arbeitermassen rieten ihn zusammen, als man meinte, daß Eile und Franz nun ankamen. Wiederholt mußte die behördlichen Organe mit aller Gewalt gegen die andrängende Menschenmasse vorgehen...

Eile hatte seine gewohnte, überlegene und abhöfliche Miene aufgelegt. Er meinte, daß man ihm nichts tun konnte und so lachte er frech ihm an...

Gegen ihn richtete sich die Erbitterung auch nicht so wie gegen Eile. Der Weg führte die Eile die Straße hin, als sie daran vorübergingen, wandte er sich an Franz...

Er sprach ein und blieb dann stehen. Einem Augenblick herrschte Schweigen. Daran war allein, bevor mit ein paar Fortschritten fortgegangen. Er war bereits auf und dachte schon...

Eile sah sich zu ihm hinüber, er meinte nicht, was mit dem Kameraden vorging. Und da bemerkte er auch Karel Murr. Er sah unheimlich hin, meinte sich erst verzweifeln, das er tatsächlich der Ingenieur war...

Das fand die Mörder ihres Kindes — da gehen sie — jetzt ist die Gelegenheit gekommen — er schrie sie mußten nicht an ihm vorbeigehen. Fast wäre ein Kriminalbeamter an Murr angegriffen. Er sah die Augen Eiles, in denen ein wildes und unheimliches Feuer brannte.

Eile, der über Kleinfraße verfügte, tat einen gewaltigen Sprung zur Seite, auf Murr zu, der Murr mit und ließ die Kriminalbeamten befehle. Er hob die Hände hoch und schüttelte sie drohend.

Er wollte noch etwas sagen, im gleichen Augenblick aber traf ihn ein heftiger Schlag ins Gesicht. Mit dem Blut getroffen schrie er zusammen, fiel langsam hin und blieb dort liegen.

Und Karels Weg führte zum Haupte Bild. Eines Tages — warum er nachmittags wieder hinging, wußte er selbst nicht — fand er wieder vor der Tür und klopfte an. Daran öffnete ihm ein junges Mädchen, ganz langsam und mit einem schmerzlichen Ausdruck...

darüber nach, wann er wieder seinem Erwerb nachgehen würde. In diesem Nachmittage war er zum ersten Male ausgegangen. Daran erlitten das Schweigen fürchterlich. Sie meinte eine erkrankte Frau zu sein, denn sie wollte nicht den Schmerz in sich aufkommen lassen...

Karel nicht und setzte sich langsam nieder. Warum sprechen Sie nicht, sagte Daran, daß die Ruhe Murr's sonderbar vorlaut. Murr schielte. Sie meinte nicht böse, meinte sie zu einem leichten Erreuen zu kommen...

Das dürfen wiederum Sie nicht sagen, Herr Ingenieur, entgegnete Daran lächelnd. Es ist nicht, Herr Ingenieur, Sie sind nicht so jung gekommen. Ich habe Ihnen so viel zu sagen.

Es verriet eine kleine Welle. Daran sah ihn gegenüber und sah ihn an. Am liebsten wäre sie ausgestanden und hätte ihn bei den Händen genommen, hätte ihm ihre Worte gelagert. Sie meinte ihn aber beherrschend...

Der Schmerz um ihr totes Kind ließ sie ihn sprechen, Karel, sagte er, ich bin so tief betroffen. Ich habe Theresi geliebt, ich habe immer geliebt, das Sie die große und die reine Liebe ist. Ich habe mein Gefühl zu ihr nie anders geäußert. Aber es war doch nicht Liebe. Es war vielleicht nur harte Anlehnung...

Ein warmer Blick von ihm traf sie. Nein, es ist nicht der Schmerz allein, ich fühle es, ich bin nun erst zur Erkenntnis gekommen...

langt, daß ich Theresi nie geliebt habe, daß ich nur Zuneigung für sie empfunden habe. Geliebt habe ich immer nur jene Frau, die ich immer vor mir geliebt habe, die ich aber nie gefunden habe. Ich habe diese Frau, der all mein Sehnen und all meine Liebe galt, gefunden. Ich habe Sie gefunden, meine Daran!

Sie schaute den bitteren Nachschmerz der bewußten Lüge. Sie wollte ihn nicht anlagern, aber sie mußte es. Sie ahnte die Katastrophe, die da kommen würde, wenn sie ihm logte, daß er ihr aus der Seele gesprochen hätte. Sie durfte es nicht und wenn sie auch dabei zugrunde ging.

Ich liebe dich, Daran, sagte Karel heftig und hand auf, trat auf sie zu. Sofort hand sie auf und streifte in Abwehr ihm die Hände entgegen. Du darfst nicht so zu mir sprechen, Karel, ich bitte dich, daß es um meiner Liebe willen.

Daran, ich meinte es nicht, ich muß dir logen, daß ich keinen Zug mehr weiterleben kann, wenn ich nicht weiß, daß du zu mir kommst. Ich bin kein Abenteuerler, ich bin kein Eroberer, ich will alles wieder gutmachen. Ich will zu Theresi hingehen und will es dir logen. Ich will sie bitten, daß sie mich freigeht — ich will alles machen, was sie von mir verlangt, nur Daran bleibe dann bei mir. Ich kann keinen Tag sonst mehr weiterleben.

Sie starrte Augenblick lang auf sie. Sie überlegte, ob sie doch nicht zu ihm gehen sollte, aber ob sie sich zu ihm betonen sollte. Nur einen Augenblick überlegte sie. Und da kam sie zur Erkenntnis, daß sie ihr Gefühl nicht verleugnen durfte und es auch nicht mehr konnte. Die Wankung in ihr war inzwischen vollkommen geworden. Sie nahm ihn bei den Händen. In ihren Augen lag eine Welt voll unendlicher Liebe. Soll ich dir, mein Karel, erzählen, von jenen Nächten, wo dein Bild vor mir gemalt lag, wo ich zu dir gesprochen habe, wo dich meine Hände umfassen ließen, wo mein Mund auf deinem lag, wo ich dich so liebte, daß ich dich so liebte, daß du schon vor langer Zeit mit geliebt hast, bevor ich Sie kannte? Und soll ich dir logen, daß meine Liebe schon immer dir gehört hat? Ich bin nicht gewiß geworden. (Fortsetzung folgt.)

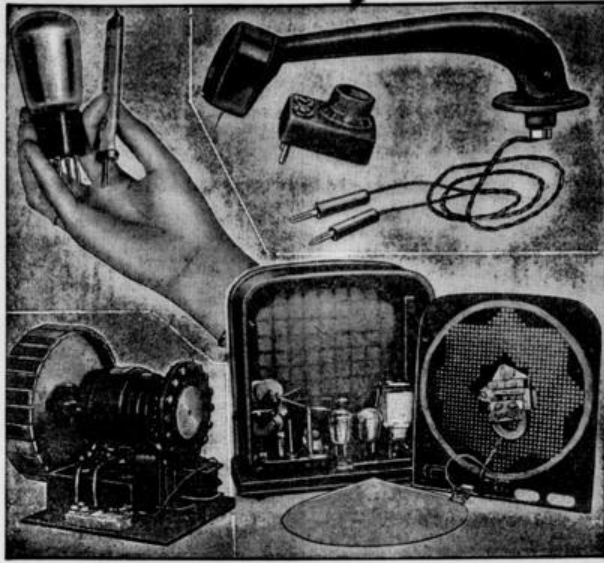


# Bilder vom Tage

Von der Berliner Funkausstellung.



General v. Hammerstein soll als Nachfolger des Generalobersten Deye zum Chef der Heeresleitung ernannt werden. Er war bisher Chef des Truppenamts.



Technischen Neuheiten auf der Ausstellung: Oben links: Röhren- und Staböhre. Daneben: Tonabnehmer für Sprechapparate und Lautsprecheranschluss. Unten links: Spiegelzornmel eines Fernsehens. Daneben: Kombinierte Empfangs- und Lautsprecheranlage für ausländische Stationen. — Rechts: Die Führer des deutschen Rundfunkwesens: Staatssekretär Bredow, Reichskommissar für das Funkwesen (links), und Dr. Magnus, Direktor der Reichsrundfunkgesellschaft. — Am 22. August wird in den Berliner Reichshallen die diesjährige große Funkausstellung eröffnet, die wiederum alle Neuheiten der noch jungen Funkindustrie zeigt.



Die Warnung.



Vor dem Rücktritt der bayerischen Regierung Held hielt der Finanzminister Schmeltzle zur Verteidigung der Schlachtsteuer eine aufsehenerregende Rede, in der er betonte, daß die bayerischen Bauern durch ihre hartnäckige Haltung nur die Eigenkauflichkeit Bayerns untergraben.

Finanzminister Schmeltzle: Du! Wenn du nicht folgsam bist, kommt der Schwarze Mann und reckt dich in den Sack!

Weibliches Militär auch in Polen.



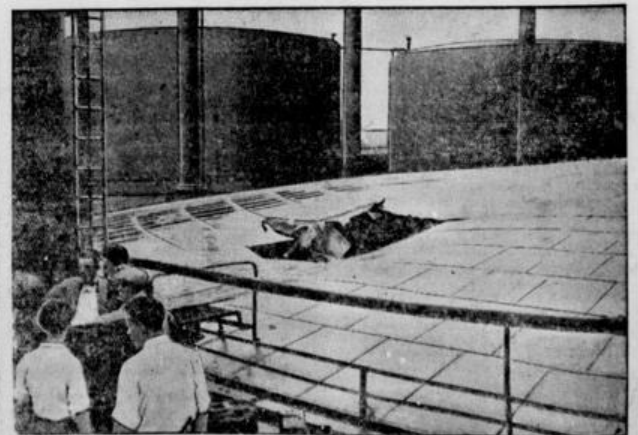
(Mittagspause einer Frauenteilung.) Die dauernde Kriegsernährungsnot in Osteuropa wird am schlagendsten gezeigt durch die allgemeinen Anstrengungen, mit denen jetzt auch die weibliche Jugend für den Kriegseffort ausgebildet wird. Ebenso wie in Somertrahland werden jetzt auch in Polen weibliche Militärabteilungen zusammengestellt, die von Offizieren der Armee ihre Ausbildung empfangen.

Der erste europäische Kongreß für Weibesübungen in Berlin eröffnet.



(Die Führer der Länder bei der Besichtigung des Sportplatzes Rehberge bei Berlin.) Unter Teilnahme von dreizehn Nationen wurde der erste europäische Kongreß für Weibesübungen in Berlin eröffnet. Auf dem Kongreß, der auf die Veranstaltung des Weltbundes Christlicher Jungmännervereine zusammengerufen wurde, sollen nur die geistigen Fragen der modernen Sportkultur behandelt werden.

Flugzeug kürzt in Gasometer.



(Die Einbruchsstelle in der Decke des Chicagoer Kieselgasometers.) Ein Flugzeug, das in Chicago zu einem Vergnügungsflug aufgestiegen war, wurde von einem Gewitter überfallen, das dem Piloten jede Sicht nahm, so daß er die Kontrolle über die Maschine verlor. Das Flugzeug kürzte auf einen Kieselgasometer, durchbrach die Decke und fiel in das zwölf Meter tiefe Wasser, auf dem der Behälter schwamm. Der Pilot und die beiden Passagiere wurden getötet.

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

**Billige**

# Sonderfahrt

**von Wilhelmshaven**  
(1. Hafeneinfahrt)  
**nach Helgoland**  
und zurück

**am Mittwoch, 27. Aug. 1930**

mit D. „Vorwärts“

8.15 Uhr ab Wilhelmshaven (L.Hafeneinf.) an 21.00 Uhr  
11.45 an Helgoland (Reede) ab 17.30

Fahrpreis im Vorverkauf für Hin- und Rückfahrt  
**RM. 7.—** einschließlich  
Landungsgebühren

**Bewährter Wirtschaftsbetrieb und Musik an Bord.**

Fahrkarten in Wilhelmshaven bei den durch Plakatschlag kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen sowie an Bord nach Maßgabe des vorhandenen Platzes.

**Stellenangebot**

Gelehrte  
saubere Reinmacherei  
für Montag.  
Galt Gilmers.

**Stellengefuche**

1. Frau sucht Stellung  
am liebst. in frauenl.  
Bausch. auch auswärts.  
Off. und R. 220 an die  
Expedition d. Bl.

2. Mädchen sucht für  
die Normallagestunden  
Befähigt. Off. u. R. 21  
an die Exped. d. Bl.

**Zumietgejucht**

Ein Zweifamilienhaus  
im Stadtteil zu miet.  
erlaubt Off. unter R.  
11 514 a. d. Exped. d. Bl.

Einber. Ehepaar sucht  
von bis drei leere Zim-  
mer. Off. u. R. 11 519  
an die Exped. d. Bl.

3. Ehepaar ohne Kind  
sucht 1 bis 2 leere Zim-  
mer mit Kochgelegenh.  
Off. u. R. 1496 an die  
Expedition d. Bl.

**3 zu verkaufen**

Gesangskäfte  
billig zu verkaufen.  
Paul. Grenzstraße 84.

**3 zu verkaufen**

1.6 redbunfarbige  
Handkettens  
umgeh. zu verkaufen.  
Reustadt 57.

**Zukaufgejucht**

Eine Kederbude  
zu kaufen gesucht. Off.  
unter R. 1521 an die  
Expedition d. Bl.

Ein moderner weißer  
Einbezug zu ver-  
kaufen. Kaiserstr. 158,  
3. Etage Mitte.

Gut erhalt. moderner  
Einbezug zu ver-  
kaufen. Schloßstraße 8.

**3 zu verkaufen**

Gütern mit Kasten  
zu verk. Pol. auch ein  
Einbezug (Vedberg)  
für 4 Mark abzugeben.  
Wagenstraße 19, 1. St.

**12 Begehüner**  
zu verkaufen.  
Ganderbuck Str. 100.

Ein moderner weißer  
Einbezug zu ver-  
kaufen. Kaiserstr. 158,  
3. Etage Mitte.

Gut erhalt. moderner  
Einbezug zu ver-  
kaufen. Schloßstraße 8.

**Schaarmarkt**  
am 31. August und 1. September 1930.  
Wiedereröffnung am Freitag, 29. August  
vorm. 11 Uhr, in Schaar.  
Das Wagnis ist vor Zumeifung der Plätze  
voll zu ermitteln.  
Stadtmagistrat Hildingen.

**Strandfest Rüstertiel**  
Sonntag, den 24. und  
Montag, den 25. d. M.  
Beginn nachm. 4 Uhr  
Autoverbindung direkt zum Strand.  
Auffliegen von Frei-  
ballons nachmittags  
u. abends. Konzert.

**Strandcafé Rüstertiel - Hugo Wiggers**  
Zum Rudern im Rüstertier Stadtpark  
Boothaus  
P. Bourdailier.

Viel Geld gespart,  
das ist Dein Lohn,



Wenn Du nur heizt  
Briketts „Union“!

Bevorzugt unsere Inkrenten.

## Neue Bücher

Keine beschädigten Bände, zu erstaunlich billigen Preisen. Berühmte Autoren! Jeder Band in Leinen gebunden!

- John Galsworthy:  
Die dunkle Blume. Roman. . . . . Nur 3.60 RM.
- Max Brod:  
Die Frau nach der man sich sehnt. Roman. Nur 3.60 RM.
- H. G. Wells:  
Die Geschichte unserer Welt . . . . . Nur 3.60 RM.
- Kasimir Edschmid:  
Sport um Gagaly. Roman. . . . . Nur 3.60 RM.
- H. G. Wells:  
Der Traum. Roman. . . . . Nur 3.60 RM.
- Franz Werfel:  
Der Abiturientenlag. Roman . . . . . Nur 3.60 RM.  
(Die Geschichte einer Jugendsehnd)
- Schalom Asch:  
Die Mutter. Roman. . . . . Nur 3.60 RM.
- Carl Hagenbeck:  
Von Tieren und Menschen. Erlebnis. Nur 3.90 RM.
- Waldemar Bonsels:  
Indienfahrt . . . . . Nur 3.60 RM.

**Buchhandlung Paul Hug & Co.**  
Wilhelmshaven, Marktstr. 46, Telefon 2156.

**CAPITOL COLOSSEUM**

Ab Montag, nur 3 Tage  
Und wieder 2 Spitzenfilme  
Lee Parry in:

### Die seltsame Nacht der Helga Wangen

Nach dem Roman „Pan“ von Laurits Bruun

Ferner: Gloria Swanson in:  
**Sunyas Liebe**  
Moderner Gesellschaftsfilm teils ernster,  
teils heiterer Handlung

Im Colosseum Sonntag, 3 Uhr,  
Große Jugend-Vorstellung

1. Der Schrei aus den Lüften (Sensation)
2. Jetzt platzt die Bombe (Lustspiel)
3. Adolar, der Welberiecht (Lustspiel)
4. Vaterfreunden (Lustspiel)

**Wer**  
seinen Umsatz vergrößern will  
darf keine Reklame scheuen

**Beim Geschirr-Reinigen hilft Henkel's**



## Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

**Freie Volksbühne Oldenburg.**

Anmeldung für die Spielzeit 1930/31: An  
Wochentagen von 6 bis 8 Uhr nachmittags,  
Sonnabends von 4 bis 8 Uhr nachmittags,  
bis 30. August einschließlich. Ab 1. Septbr.  
von 6.30 bis 7.30 Uhr nachmittags. Sonn-  
abends von 4 bis 7 Uhr in der Geschäfts-  
stelle Julius-Mosen-Platz 21. Eintrittsgebühr  
1.— RM. Der Preis für jede Vorstellung  
beträgt 1.40 RM. Gruppe B eine Vorstellung,  
Gruppe A zwei Vorstellungen im Monat.  
Genau geregeltes Auslosungs-Verfahren.  
Nur sorgfältig ausgewählte künstlerische  
Auführungen. 1. Vorstellung am 10. Septbr.

**Ringkämpfe im Astoria.**

Heute, Sonnabend, vier große Sensations-  
Kämpfe.

Fritz Döring geg. Schwarzbauer  
der hanesatische Meister Saargebiet

Max Köhler geg. Kienschert  
Gewinner der gold. Staats-Ex-Marinemeister  
medaille zu Buenos-Aires

Pohlitz geg. Welsaura, Weltmstr.  
der Jugendliche Siegfried Mongole  
Entscheidung

Schachschnelder geg. Johnson, Weltmstr.  
Europa-Weltmeister

Sonntag Gala-Großkampf.

Fritz Döring geg. Kienschert  
der hanesatische Meister Ex-Marinemeister

Max Köhler geg. Naber  
Gewinner der gold. Staats-Ostpreußen  
medaille zu Buenos-Aires

Schachschnelder geg. Schwarzbauer  
Europameister Saargebiet

Pohlitz geg. Johnson  
der Jugendliche Siegfried Kamerun  
Vor den Ringkämpfen  
Schönheims-Weitbewerb-Gewinner.

**Mähmaschinen**

Star und zuverlässig  
Reparaturen schnell und  
gut. Besitzt einstrige  
Weile. Beste-Zeitungs-  
Nab-Wandtrieb

**Jungferndiele Oldenburg L. S.**

Gut erhalten

**Kinderwagen**

Büchergelbe,  
Schulweg 43.

**Vaterl. Frauenverein v. Roten Kreuz, Zweigverein Oldenburg**

Schwangeren - Hülfsg.

Wöchentliche unentgeltliche Sprechstunde  
in Oldenburg (Wohlfahrtsamt, Zimmer 5) Mitt-  
wochs von 7.30 bis 8.30 Uhr abends.

Stantenhaus - Hülfsg.

Sprechstunden im Vaterl. Friede-Hilfs-Gespietal  
Donnerstag von 3 bis 4.30 Uhr nachmittags;  
im Evangelischen Stantenhaus Donnerstag von  
3 bis 4.30 Uhr nachmittags.

Der Vorstand.

**Vaterl. Frauenverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Oldenburg.**

Die Sprechstunden für Säuglings- und  
Mutterberufstunde finden statt:

1. In der Stadtküche, Grenzstraße, Mittwoch  
nachmittags von 3 bis 4 Uhr.
2. In Overfen, Schule Hauptstraße, Mittwoch  
nachmittags von 4 bis 5 Uhr.
3. In Oldenburg, Hilmertstraße, Donnerstag  
nachmittags von 3 bis 4 Uhr.

Der Vorstand.

Erfinder - Vorwärtsstrebende

**3000 Mark Belohnung**

Näheres kostenlos durch  
F. Erdmann & Co., Berlin SW. 11.



Qualitätsware  
Likörfabrik  
Weinhandlung  
**EMIL HINRICHS**  
Oldenburg i. O.,  
Haarenstraße 60

**Mütterberatungsstelle des Vaterl. u. Frauenvereins vom Roten Kreuz.**

1. In der Stadtküche, Grenzstraße, Mittwoch  
nachm. von 3 bis 4 Uhr.
2. In Overfen, Schule Hauptstraße, Mittwoch  
nachm. von 4 bis 5 Uhr.
3. In Oldenburg, Hilmertstraße 16, im Neben-  
amt, Donnerstag von 3 bis 4 Uhr.

**Morgen abend 8 Uhr spricht Reichsinnenminister Carl Severing  
in einer Kundgebung der SPD. im „Ziegelhof“ in Oldenburg i. O.**



### Bekanntmachung

der Reichs-Beiratskrankenkasse Wilhelmshaven.

Die durch die Verordnung vom 26. Juli d. J. notwendig gewordenen wichtigsten Änderungen in der Krankenversicherung werden nachstehend bekannt gemacht:

**1. Behandlungszeiten.**  
Jeder Patient — alle Mitglieder und Angehörige — hat vor Annahmevernahme des Arztes und der Aufnahme in die Kasse einen Behandlungschein bei der Kasse, Güterstraße 1, zu lösen und diesen dem Arzt vorzulegen.  
Die Kasse ist zur Lösung von Behandlungschein an jedem Werktage bis 17 Uhr geöffnet.  
Jeder Behandlungschein kostet 50 Pf. Bei gleichzeitiger und gleichzeitiger Behandlung mehrerer Familienangehöriger kostet jeder Behandlungschein 25 Pf. Er gilt für die Gesamtdauer einer fortlaufenden Behandlung und ist dem Arzt bei jeder Behandlung vorzulegen.  
Bei jeder Krankentransport ist, sofern sie nicht mehr einer anderen Krankheit befreit, für welche bereits ein Behandlungschein gelöst ist, ein neuer Behandlungschein notwendig.

Zeit bei Mitgliedern Arbeitsunfähigkeit ein, so gilt der Behandlungschein auch als Krankenschein, an Stelle des bisher vom Arzt ausgeteilten Krankenscheins. In diesem Falle ist der Behandlungschein bei der Kasse sofort zur Ausstellung vorzulegen, wöchentl. vom behandelnden Arzt die Dauer der Arbeitsunfähigkeit bescheinigen zu lassen und anschließend hierzu bei Krankenschein unter Vorlage des ärztlichen Bescheides und Behandlungscheins bei der Kasse abzugeben.

**2. Zahlung bei Verordnungen.**  
Mitglieder, für jedes Verordnungsblatt für Mitglieder — alle nicht bei Verordnungen für Angehörige — ist in der Apotheke oder Tropenabgabestelle, oder beim Optiker, oder Bandagisten, eine Gebühr von 50 Pf. zu bezahlen, jedoch nicht mehr als die wertvollen Kosten. Gehalt bei Verordnungsblatt mehr als eine Verordnung, so ist der Betrag nur einmal zu entrichten.

Bei Verordnung von medizinischen Rädern und Maschinen wird von der Kasse bei der Abstellung der Verordnung für Mitglieder und Angehörige eine Gebühr von 50 Pf. erhoben.

Von jeder Zahlung, sowohl für den Behandlungschein als auch für die Verordnung, sind abgenommen:

Rolle, die am 28. Juli d. J. bereits schweben und alle Verordnungen auf dem Gebiet der Wohnstätte.

**3. Krankengeld.**  
Der Anspruch auf Krankengeld und Hausgeld ruht, wenn und soweit der Erkrankte während der Krankheit Arbeitsfähigkeit besitzt. Für solche Mitglieder werden die Beiträge entsprechend herabgesetzt.

**4. Der Anspruch auf Krankengeld ruht, solange die Arbeitsunfähigkeit der Rolle nicht angesetzt wird.** Dies gilt nicht, wenn die Stellung innerhalb einer Woche nach Beginn der Arbeitsunfähigkeit erlosch.

**5. Fortwährende Krankmeldung bei der Rolle ist für den Betrag des Krankengeldes unbedingt notwendig.**

**6. Das Krankengeld beträgt 50 Prozent des Grundlohnes. Es ist für Verheiratete ohne und mit Kindern bis 70 Prozent des Grundlohnes schaffend, und zwar:**  
für Verheiratete . . . . . 50 Proz.,  
für Verheiratete ohne Kinder . . . . . 60 Proz.,  
für Verheiratete mit 1 und 2 Kindern 65 Proz.,  
für Verheiratete mit 3 u. mehr Kindern 70 Proz. des Grundlohnes.

**7. Das Hausgeld beträgt:**  
für Verheiratete ohne Kinder . . . . . 25 Proz.,  
für Verheiratete mit 1 und 2 Kindern 30 Proz.,  
für Verheiratete mit 3 u. mehr Kindern 35 Proz. des Grundlohnes.

**8. Das Zulagenrecht für Verheiratete bei Krankenaufnahme beträgt 12 1/2 Proz. des Grundlohnes. Krankengeld wird allgemein erst nach vierteljährlicher Arbeitsunfähigkeit angesetzt.**

**9. Für Sonn- und Feiertage werden jeweils Beiträge erhoben, als auch Krankengeld gezahlt. Fällt der letzte Tag der Arbeitsunfähigkeit auf einen Sonntag oder einen gesetzlich abgemessenen Feiertag, so wird für diesen Tag kein Krankengeld gezahlt.**

**10. Beginn der Gültigkeit.**  
Die Verordnung vom 26. Juli d. J. tritt für alle Mitglieder und Angehörige ab Sonntag, dem 25. August d. J., in Kraft und zwar für alle Wohnstätten, welche ab 28. Juli d. J. eintraten sind und am 25. August noch schweben, sowie für alle ab 25. August neu eintrittenen Wohnstätten.

**11. Uebergangsbestimmungen.**  
Verordnungen sind demnach aufzustellen gemacht, daß alle ab 28. Juli d. J. und über den 24. August d. J. hinaus in ärztlicher Behandlung befindlichen Patienten gewungen sind, sich bei der Krankentransport bei der Kasse einen Behandlungschein gegen Zahlung zu lösen.  
Weitere Auskunft wird während der Geschäftsstunden der Kasse erteilt.

**12. Der Vorsitzende des Vorstandes,**  
gez. **E. L. M. M. Morineburg.**

**Sozialdemokratische Partei**  
Sitzgruppe Mützingen-Wilhelmshaven  
Am Montag, dem 25. August 1930, abends 8 Uhr,  
im „Berittspieleshaus“  
**Mitgliederversammlung**

**Tagesordnung:**  
1. Geschäftsbericht  
2. Berichterstattung vom Bezirksparteitag (Referent: Genosse Piefelb.)  
3. Parzialangelegenheiten  
4. Bericht über den  
Mitgliedsbuch legitimiert. Zahlreicher Besuch wird erwartet.  
**Der Vorstand.**

# SONDER-ANGEBOT

## Fortuna-Bücherschränke

Geliefert in verschiedenen Farben, auch mit Scheibengardinen  
als Wäsche-, Gläser-, Akten- und Stiefelschrank verwendbar

**49 M 59 M 69 M 79 M 89 M 99 M**  
Gardine M 2.00 Gardine M 2.25 Gardine M 2.50 Gardine M 2.75 Gardine M 4.25 Gardine M 6.00



Verkauft bei: **Möbelhaus Hermann Onnen**

Gökerstrasse 18

Marktstr. 63

# WMP

## Unter Preis-VERKAUF

### KLEIDER

- Waschkleider . . . . . 2.95, 1.95, **1.25**
- Indanthrenkleider . . . 2.25, 1.95, **1.50**
- Tenniskleider . . . . . 2.50, **2.25**
- Toiletkleider . . . . . 5.50, 4.75, **3.75**
- Woll- u. Tweedkleider 9.75, 8.75, **6.75**
- Charmeusekleider . 15.75, 12.75, **9.75**

### MÄNTEL

- Trenchcoat, marine und mode . **11.75**
- Herrnstoffmäntel 18.00, 16.00, **15.00**
- Blaue Mäntel . . . . . 21.00, 16.00, **8.75**
- Gummimäntel, neue Tweedmuster . . **25.00**
- Plisséröcke, marine . . 6.75, 5.25, **2.95**
- Blusen . . . . . 4.75, 2.95, **2.45**
- Kinderkleider . . . . . 1.25, 0.95, **0.75**
- Strickkleider . . . . . 5.75, 3.95, **3.50**

# Walheimer

WILHELMSHAVEN • GÖKERSTR. 30

### Liedtsburger Heim

Empfehle mein Lokal nebst großem Zimmer für Versammlungen, Vereins- u. Familienfestlichkeiten freundlicher Bezeichnung. — Spezialität: Mocktortier, Echt Stouardor Bitters. Telefon 217.  
**PAUL DUTKE.**

### OLDENBURGISCHE BAUGEWERKSCHULE IN VAREL

Städt. Lehranstalt für Hoch- und Tiefbau, neuzeitl. Bauformen und Konstruktionen, Staatskommissar. Lehrordnung frei d. Dir. Dipl.-Ing. Leonhardt, Region W.-Semester 21. Oktober.

### Hoher Verdienst

Wohnbetrieb eines Konsumartikels, der überall dring. benötigt wird, für versch. Bezirke noch zu vergeben. Tätig. Aufseher, Gehalt 2000 Mk. auf Jahre hinaus. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Haupt- u. Nebenberuf. Kein Kundenbesuch. Verlangen Sie Prospekt B. unter E. N. 4688 durch **Hedolf Mosse, Frankfurt a. M.**

### Große Freude

machen Sie Ihren Kindern auf **Weltbergs Spiel-Paradise** mit den Chörchen, auf dem Bunter Spielplatz angeben. Fahrpreis 5 Pf.

### Achtung! Jugendliche und Kinder!

**Sonntag 3 Uhr**  
**Große Extra-Jugendvorstellung mit dem Sensations-Tonfilm FLIEGER**  
**Deutsche Lichtspiele**  
Eintritt 30 und 60 Pf.

## 3,3 Pfennig 1 Ei

oder 85 Pf. Futterkosten bei einer Durchschnittsleistung von 26 Eiern pro Henne und Monat bei mehreren Stämmen erreichte der Kontrollhof in Hamm i. Westf.

### HS Kontroll-Geflügelfutter

Prospekte gratis von der Niederlage oder direkt vom **Krafftutterwerk Hermann Schröder, Ochtrup** in Referenzen.

### Rotwurst

a Pfund 0.60 93 Pf.  
**E. Rothenberg**  
Barel, Ochtrup.

### Autourl 325

Privatlimousine  
**R. Toben** Flensburger Straße 20  
Strumpf- u. Bekleidungs-Geschäft  
Müllerstraße 38, 3. Stg.

### Hamburg bietet Ihnen

billige Handtücher (Kaffeetische) neu vom Stück, ungenäht, fehlerfrei, dauerhaft und waschecht  
zum Preise von nur 36 Pf. pro Stück.  
Versand an Private, Behörden u. Industrie, von 20 Stück an gegen Nachnahme. Ab 50 Stück porto- und verpackungsfrei. Garantie: Rücknahme. (s. 138)  
**Hanseat. Kaffeeverband Hamburg 30.**

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit von allen Freunden und Bekannten sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.  
**Wilhelm Meyer und Frau.**

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Gisela** mit dem Ingenieur **Herrn Adalbert Wolff**, Neuyork, beehre ich mich hierdurch anzukündigen.  
**Frau Gertrud Tschirch** geb. Rütz.

Meine Verlobung mit **Fräulein Gisela Tschirch**, Tochter des verstorbenen Stadtlandmessers u. Kulturingenieurs **Herrn Hugo Tschirch** und seiner Frau **Genahlin Gertrud, geb. Rütz**, gebe ich hierdurch meinerseits bekannt.  
**Adalbert Wolff**, Ingenieur.  
Neuyork U. S. A., den 24. August 1930.

### Berühmtenes

Reisearbeiten jeder Art werden billig und gut ausgeführt. **Burd. A. C., Schillingstraße 14.**  
Die größten Vorzüge beim **MÖBEL-Einkauf** in Preis u. Haltbarkeit bietet Ihnen das Möbelhaus **Karl Lambrecht**, Rüstingen, Mollmstraße 22

### Billig, Billig

führt **Auto-Weiß 1400**

Am Freitag, 22. August, entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere berzengute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante **Luise Langerich, verw. Lundholm** geb. Giltner.  
In tiefer Trauer  
**Ferdinand Langerich** nebst Kindern und Angehörigen.  
Rüstingen, Theilenstraße 4  
Omabück, Ellerohe, Roßhilt.  
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 26. August, um 2.30 Uhr, von der Leichenhalle in Alshausen aus.